Erscheint wochentags morgens.

# Bochumer Zeitung
# Märkischer Sprecher

Einzelnummer 10 Pfg.

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 1. bis 14. März 1.— Mark (im voraus zahlbar) ins Haus geliefert; durch die Post für den Monat März 2,40 Mark, Bestellgeld besonders. — Für unverlangte Einsendungen hafte die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Rheinisch-Westfälisches Tageblatt**
**Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum**
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. * Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 47 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- u. Nachbarorts-Verkehr 7 Goldpfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 5 Goldpfg., auswärts 10 Goldpfg., Bank- u. Finanzanzeigen 12 Goldpfg.; die 77 mm breite Reklamezeile in 1 mm Höhe 35 Goldpfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Bei zwangsweisen Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Nr. 55. Freitag, den 6. März 1925. 97. Jahrgang.

## Um Garantievertrag und Genfer Protokoll.

### Das Ausland zu den deutschen Vorschlägen.

#### Keine rundwege Ablehnung?

**London**, 5. März. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, bei keiner der alliierten Regierungen bestehe die Neigung, die deutschen Anregungen für den Sicherheitspakt rundweg abzulehnen, wenn auch in französischen Kreisen eine ziemlich starke Zurückhaltung und Mißtrauen herrsche bezüglich der vorgeschlagenen Regelung hinsichtlich Osteuropas. Aber es werde allgemein zugegeben, daß die Vorschläge nicht nur eine bedeutungsvolle moralische Geste Deutschlands seien, sondern ein wesentlicher Schritt zur europäischen Stabilisierung. Sie dürften jedoch alle vom britischen, italienischen und belgischen Standpunkt aus ernster Beachtung wert sein und wenigstens bis zur Entscheidung darüber den britischen Staatsmännern die Arbeit ersparen, einen Sicherheitspakt vorzubringen, der die Auffassung Englands und der Dominions befriedigen werde.

Der Sonderberichterstatter der „Westminster Gazette" schreibt, er höre glaubwürdig, daß Chamberlain geneigt sei, von den verschiedenen Sicherheitsplänen einen, der sich in dem von Deutschland angeregten Sinn bewegt, zu begünstigen, d. h. einen solchen bei dem Deutschland mit vertragschließender Teil sein werde.

### Der französische Standpunkt.

TU. **Paris**, 5. März. Wie die Morgenblätter melden, werden Herriot und Chamberlain am Sonnabend u. a. auch die Garantiepakt-Frage besprechen. Die französische Regierung habe sich noch zu keiner endgültigen Stellungnahme zu den deutschen Vorschlägen entschließen können, obwohl ihr die Mehrheit des englischen Kabinetts günstig gegenüberstehe. Die Morgenblätter melden folgende Bedingungen, unter denen die französische Regierung den deutschen Vorschlägen zustimmen würde:

1. Abschluß militärischer Abmachungen zwischen Frankreich, England und Belgien außerhalb des Rahmens des geplanten Garantiepaktes.
2. Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unter Uebernahme aller daraus sich ergebenden Vorpflichtungen.
3. Weitgehende Aenderung der deutschen Vorschläge über die Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschecho-Slowakei.

Die Blätter weisen darauf hin, daß die Staaten der Kleinen Entente bei der Aussprache über das Genfer Protokoll betont hatten, daß ihr territorialer durch die Verträge von Versailles und St. Germain festgesetzter Bestand auf keinen Fall Gegenstand eines Schiedsspruches bilden dürfe.

### Fochs Gutachten zur Räumungsfrage.

TU. **Paris**, 5. März. Marschall Foch hat heute die Mitglieder interdes alliiertenMilitärausschusses von den Instruktionen der Botschafterkonferenz in Kenntnis gesetzt. Mit der Abfassung des Gutachtens wurde heute begonnen. Die Blätter nehmen an, daß Marschall Foch gestern tatsächlich den Auftrag erhalten hat, eine Note aufzusetzen, die die Botschafterkonferenz in der Frage der Kölner Räumung an Deutschland richten wird.

### Deutschland und die Sicherheits'rage.

#### Eine halbamtliche deutsche Darstellung.

TU. **Berlin**, 5. März. Ueber den Stand der Sicherheitsfrage wird halbamtlich folgendes mitgeteilt: Das Sicherheitsproblem hat neben den anderen akuten Fragen für innere Missionschefs in den alliierten Hauptstädten eine große Rolle gespielt. Die Regierung hat sich in der Tat an den seit längerer Zeit in Gang befindlichen internationalen Erörterungen aktiv beteiligt. Die Behauptung des diplomatischen Redakteurs der Agencia Havas, daß Deutschland um die Vermittlung Englands für die Weitergabe eines deutschen Antrages nachgesucht und daß Herr Chamberlain eine derartige Vermittlung offiziell abgelehnt habe, entspricht nicht den Tatsachen. Die Reichsregierung hat vielmehr von sich aus allen beteiligten alliierten Regierungen ihre grundsätzliche Ansicht mitgeteilt und dabei auf die Möglichkeiten hingewiesen, die nach deutscher Auffassung für eine Lösung des Sicherheitsproblems bestehen würden. Hierbei ist weder von endgültig formulierten Vorschlägen, noch auch von einem Antrage auf formelle Verhandlungen die Rede gewesen. Es hat sich bisher nur darum gehandelt, die alliierten Kabinette von dem Standpunkte der deutschen Politik gegenüber den einzelnen beteiligten Nachbarstaaten Kenntnis zu geben und die in Betracht kommenden verschiedenen Gesichtspunkte darzulegen und auf dieser Grundlage den Rahmen für evtl. Vertragsabmachungen zu bezeichnen, die den beiderseitigen Interessen dienen und damit auch der Befriedigung Europas. Zu einer Diskussion über bestimmte Projekte eines Sicherheitspaktes ist es, wenigstens soweit Deutschland beteiligt ist, noch keinesfalls gekommen. Es läßt sich augenblicklich auch nicht übersehen, ob und wann es dazu kommen wird. Bei diesem Stande der Dinge ist es nicht möglich, konkrete Einzelheiten, anzugeben. Bei einer internationalen Erörterung dieser Art würde das Herausgreifen einzelner Gedanken und Gesichtspunkte nur ein unklares, wenn nicht irreführendes Bild ergeben. Damit wäre weder einer sachgemäßen Informierung der Oeffentlichkeit, noch auch dem Fortschritt der Angelegenheit selbst gedient. Das muß auch gegenüber der erwähnten Havas-Meldung gesagt werden. Wenn diese Meldung im übrigen betont, daß es zweifelhaft ist, ob demnächst eine Lösung gefunden werde, so ist natürlich von hier aus nicht zu erkennen, ob dies auch die Ansicht der französischen Regierung ist. Dem Schlußsatz der Meldung, daß das Problem ein tiefgründiges Studium aller interessierten Mächte erfordere, kann deutscherseits nur zugestimmt werden. Die Reichsregierung ist mit diesem Studium schon seit geraumer Zeit beschäftigt. Die Verhandlungen mit den alliierten Regierungen verfolgen gerade den Zweck, das Studium auf beiden Seiten zu fordern, um so festzustellen, ob sich durch eine Lösung des Problems eine gemeinsame Plattform finden läßt.

# Der sächsische Eisenbahnerstreik.

### Der Streik in Dresden.

TU. **Dresden**, 5. März. **Eine Funktionärversammlung der Dresdener Eisenbahner hat gestern abend den Streik beschlossen. Seit 9 Uhr abends ruht der gesamte Rhein-Ruhrbetrieb auf den Rangierbahnhöfen: auch die Arbeiter der Maschinenhäuser sind in den Streik getreten. In der elften Abendstunde hatten sämtliche Beamte des Bahnhofs Dresden-Altstadt die Arbeit niedergelegt. Die Personenzüge sind garnicht oder teilweise mit größter Verspätung abgelassen worden. Die Verwaltung hat zur Bewachung der Bahnanlagen die Sicherheitspolizei alarmiert.**

### Teilstreik in Chemnitz und Riesa.

TU. **Chemnitz**, 5. März. **Der Streik auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof erstreckt sich außer auf die Eilgutabfertigung auch auf die Umladestation Milbersdorf. Der Personen- und Güterverkehr vom Hauptbahnhof aus ist bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogen, es besteht auch vorläufig noch keine Aussicht, daß der Streik auf diese Abteilungen übergreift. Die ersten Frühzüge sind vom Hauptbahnhof ohne Verspätung abgefahren.**

**Dresden**, 5. März. **Der Streik der Eisenbahnarbeiter im Reichsbahndirektionsbezirk Dresden griff bereits auf Chemnitz und Riesa über. Alle Güterbahnhöfe im Bezirk Dresden liegen still. Dank der getroffenen Maßnahmen ist die Aufrechterhaltung des Verkehrs sichergestellt.**

### Einsetzung der Betriebshilfe.

TU. **Berlin**, 5. März. Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat die Reichsbahn bei den Streiks in Leipzig, Chemnitz und Dresden bereits die Personal-Betriebshilfe eingesetzt. Sie ist entschlossen, Streiks mit allen Mitteln zu bekämpfen und den Betrieb unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, nötigenfalls unter Einsatz der Technischen Nothilfe. Wenn die Reichsbahn in den Lohnstreik nachgeben würde, wäre dies das Signal zu einer Lohnerhöhung auf der ganzen Linie. Die Reichsbahn könne aber keinesfalls von sich aus mit der Bewilligung von Lohnerhöhungen vorangehen, solange sich nicht der Reichstag und überhaupt die gesetzgebenden Körperschaften allgemein mit der Frage befaßt hätten.

### Ein Aufruf der Eisenbahndirektion.

#### Androhung der Entlassung an die Streikenden.

TU. **Dresden**, 5. März. Der Präsident der Eisenbahndirektion Dresden hat folgenden Aufruf an das Personal erlassen:

Ungeachtet des Ausgangs der in Berlin schwebenden Lohnverhandlungen und unter Nichtachtung der Volkstrauer um den Reichspräsidenten haben an einzelnen Dienststellen im Laufe dieser Nacht Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Dieses Verhalten ist pflichtvergessen und mit der Ehre der sächsischen Eisenbahner unvereinbar. Ich warne ernst und eindringlich, sich durch Unverantwortlichkeit zu einem gleichen pflichtvergessenen Verhalten verleiten zu lassen und fordere alle Eisenbahner auf, alle Kraft aufzubieten, daß der Betrieb in vollem Umfange aufrechterhalten bleibt. Zugleich gebe ich hierdurch den Streikenden eine Frist bis heute nachmittag 2 Uhr zur bedingungslosen Wiederaufnahme der Arbeit. Nichterscheinende haben sich als entlassen zu betrachten.

#### Der Eisenbahnerverband gegen den sächsischen Streik.

Zu der Lohnbewegung unter den Eisenbahnern melden die Blätter, daß der Deutsche Eisenbahnerverband die lokalen Streiks in Sachsen als wilde betrachtet und mit allen Mitteln versucht, eine weitere Ausbreitung der Streikbewegung zu verhindern. Heute mittag begannen Verhandlungen zwischen dem Deutschen Eisenbahnerverband und der Reichsbahnverwaltung über die Lohnfrage in Berlin.

### Verschärfung der Lage im Westen.

**Elberfeld**, 5. März. **Die Lage in der Eisenbahnerbewegung erfuhr eine Verschärfung. Für den 5. März sind sämtliche Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes nach Elberfeld berufen, um gegen die Ablehnung ihrer Forderungen Stellung zu nehmen. Es ergingen Anordnungen, Vorbereitungen für den Kampf zu treffen.**

**Elberfeld**, 5. März. **Die Bewegung im Zusammenhang mit der Arbeitszeit und der Lohnfrage, die zurzeit zwischen der Reichsbahn und den Gewerkschaften schwebt, griff nach einem Bericht des Deutschen Eisenbahnerverbandes nunmehr auf den gesamten Westen über.**

### Marx sondiert bei den Deutschnationalen.

**Die Deutschnationalen lehnen die „Kleine Koalition" ab und empfehlen Bildung eines überparteilichen Kabinetts.**

**Berlin**, 5. März. **Ministerpräsident Marx hatte, wie verlautet, im Landtag am Donnerstag nachmittag eine neue Besprechung mit den Deutschnationalen. In der Besprechung wurde die Kleine Koalition, bestehend aus Demokraten und Zentrum, von deutschnationaler Seite abgelehnt. Wenn es nicht, was nach Ansicht der Deutschnationalen dringend zu empfehlen wäre, zur Landtagsauflösung komme, so würde als einziger Ausweg von deutschnationaler Seite die Bildung eines überparteilichen Beamtenkabinetts bezeichnet, solange das Zentrum nicht bereit sei, ein parteimäßiges Kabinett aus den bürgerlichen Parteien zu bilden. Marx behielt sich zu dieser Anregung seine Stellungnahme vor. In Verbindung mit dem Gedanken der Bildung eines überparteilichen Beamtenkabinetts wird in parlamentarischen Kreisen der Rechtsparteien der frühere Entwaffnungskommissar Staatssekretär a. D. Peters genannt.**

### Aus dem Reichstag.

TU. **Berlin**, 5. März. Im Reichstag finden heute keine Ausschußsitzungen statt. Von den Fraktionen tagen nur in den späten Nachmittagsstunden die Deutschnationalen und das Zentrum. Das Zentrum wird Aufwertungsfragen behandeln. — Die nächste Plenarsitzung findet bekanntlich Freitag nachmittag 2 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf über die Zusatzsteigerungen für Renten aus der Invalidenversicherung, ferner die Einzelberatungen zum Reichsverkehrsministerium und zur Wasserbau-Verwaltung.

#### Baldige Vertagung des Reichstags.

**Berlin**, 5. März. Wie in der Vollsitzung des Reichsrats heute abend mitgeteilt wurde, wird der Reichstag Ende nächster Woche sich vertagen, um erst nach der Wahl des Reichspräsidentenzusammenzutreten. Deswegen könne weder der Etat für 1924, noch der Etat für 1925 bis 1. April verabschiedet werden. Es ist deswegen ein Notgesetz erforderlich, das vom Reichstag bereits Montag verabschiedet werden soll.

### Besprechungen zur Präsidentenwahl.

**Berlin**, 5. März. **In der deutschnationalen Reichstagsfraktion wurde, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, die Mitteilung gemacht, daß zwischen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung und den in Frage kommenden Verbänden Fühlung genommen wurde zwecks Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten für die Präsidentschaftswahl. Die Besprechungen befinden sich erst im Anfangsstadium. Personenfragen werden noch nicht erörtert.**

#### Zur Absage Loebes.

TU. **Berlin**, 5. März. Zu dem Brief des Reichstagspräsidenten Loebe an die „Breslauer Volkswacht", in dem er erklärt, er würde jedes Kandidaturangebot strikte ablehnen, schreibt der „Vorwärts", die Partei müsse entscheiden, wie sie in der Reichspräsidentenwahl vorgehen will. Man dürfe ihre Absichten nicht durch die Weigerung eines einzelnen, die ihm zugedachte Aufgabe zu übernehmen, durchkreuzen. Jedenfalls muß es also heißen: Die Bescheidenheit in allen Ehren, aber über die Bescheidenheit Disziplin!

#### Zu Severings Erklärung.

**Berlin**, 5. März. **Zu den Meldungen, Minister Severing sei zurückgetreten und werde eine Wiederwahl nicht annehmen, wird in den Zeitungen festgestellt, daß ja das ganze Kabinett zurückgetreten sei. Es sei aber nicht richtig, daß Severing die Annahme der Wiederwahl ablehne. Richtig sei nur, daß sein Gesundheitszustand stark angegriffen sei.**

### Abd el Krim tot?

**Paris**, 5. März. **Dem Journal wird aus Madrid berichtet, daß das Gerücht vom Tode Abd el Krims, das seit einiger Zeit im Umlauf ist, sich zu bestätigen scheint. Bei den Aufständischen werde diese Nachricht als gewiß angesehen. Das spanische Kriegsministerium wurde vor einigen Tagen davon benachrichtigt, daß der Bruder Abd el Krims sich bemühe, selbst zum Führer der Riffleute gewählt zu werden.**

## Die liberalen Zukunftsaufgaben der D. V. P.

Von D. Dr. von Campe, M. d. L.,
1. Vorsitzender der volksparteilichen Preußenfraktion.

Ziel und Richtung der volksparteilichen Politik werden bestimmt durch den nationalen Gedanken und neben diesem durch den liberalen Gedanken. Gerade als einer liberalen Partei harren unser in Reich und Preußen große Aufgaben. — Große Aufgaben auch dann, wenn das von uns angestrebte bürgerliche Kabinett zustandekommt.

Die Deutsche Volkspartei wird in Zukunft die Trägerin des liberalen Gedankens sein, oder sie wird nicht sein. Sie wird mit den Deutschnationalen und hoffentlich auch mit dem sich auf seine bessere Vergangenheit besinnenden Zentrum uns von der Ueberspannung des Parlamentarismus wie des demokratischen Gedankens befreien. Ich sage mit Betonung von der Ueberspannung. Es ist nicht nötig, daß im Massengedanken jede Auslese der Tüchtigen verloren geht. Es ist nicht nötig, den Mehrheitsgedanken zum Halbgott oder zum Herrgott zu machen, der da absolut ist in allen nur denkbaren Beziehungen des öffentlichen Lebens. Es ist ein Uebel, alle Welt unter dem demokratischen Gedanken statt unter dem nationaln einigen zu wollen. Andererseits wird die D. V. P. sich stark zu machen haben, daß wirkliche Vorurteile, wirkliche Fehler der alten Zeit (maßgebende Gleichberechtigung, Standesunterschiede, Ausschluß ganzer Klassen vom Staat, maßgebende Beachtung der Stimmung der unteren Volksschichten u. a. m.) endgültig verschwinden. Mehr Toleranz, ein freiheitliches Kulturprogramm, Ausdehnung der Selbstverwaltung, aber einer nicht durch staatliche Aufsicht tatsächlich aufgehobenen Selbstverwaltung, also einer Selbstverwaltung im Geist und in der Mehrheit, Bewegungsfreiheit für die einzelnen Instanzen — das und so manches andere gilt es durchzuführen. Nicht darin liegt unsere Zukunft beschlossen, daß wir alles gutheißen, was die alte Zeit hatte, alles aber verdammen, was die neue Zeit brachte. Wohl richtet der Liberalismus den Blick in die Zukunft. Aber er soll die Zeichen der Zeit selbst, die Gegenwart, richtig verstehen, um die Aufgaben der Zukunft zu erkennen. — Sonst wird er rettungslos von der Zeit überholt, wird überrannt. Er ist kritisch — aber nicht unhistorisch, nicht unbedingt negativ — auch allem Revolutionsgeborenen gegenüber. Er wird auch darin vielleicht Richtiges entdecken — und seien es nur Körnlein. Gerecht und vorurteilslos muß er auch von der Revolution nehmen, was sie Beständiges, Wertvolles zu geben hat. Es war ein Feldherr, aber ein Staatsmann zugleich, der da ausrief: Wohlan, nehmen wir Waffen doch auch aus dem Arsenal der Revolution!

Vor allem aber soll der Liberalismus das nie vergessen, was ihm Kern und Stern sein muß: Die Wertschätzung der Einzelpersönlichkeit, der Einzelseele — ihre Wertschätzung gegenüber allen gewordenen Machtfaktoren. In die Einzelseele hat der Herrgott die Kräfte gelegt, aus der allein die Volkskraft sich aufbaut. Die Einzelpersönlichkeit gilt es zu hegen und zu pflegen, zu entwickeln und zu schützen, in ihrer Bewegungsfreiheit, nicht im Sinne individualistischer Schrankenlosigkeit und Zügellosigkeit, sondern immer im Hinblick auf das Ganze von Volk und Staat, im Hinblick auch auf den gleichberechtigten Nebenmenschen.

Keine Freiheit ohne Autorität, ohne Gebundenheit, aber eine freie, völlige Gebundenheit an die Normen eines Höheren. Bismarck erklärte, als er die Leitung der Regierung übernahm, am 23. 9. 1862: „daß jedes Individuum, jeder engere Kreis das Maß von Freiheit besitzt, welches überhaupt mit der Ordnung des Gesamtwesens verträglich ist — das zu erreichen, diesem Zweck möglichst nahezukommen, halte ich für die Aufgabe jeder vernünftigen Staatskunst".

Auf solcher Grundlage, die liberalen Forderungen unserer Partei herauszuarbeiten und an ihre Verwirklichung heranzutreten, wird eine der dringendsten Aufgaben der Partei gerade dann sein, wenn wir und die Deutschnationalen in die Regierung eintreten sollten. Auch heute und gerade heute unsere liberalen Grundanschauungen mit allem Freimut, aber auch mit aller Energie zu vertreten, ist ein Gebot der Selbstachtung, das jeder ehrliche Partner als selbstverständlich und berechtigt anerkennen muß. Handeln wir danach, dann wird das törichte Getuschel, das wir Anhängsel der Deutschnationalen würden, von selbst verstummen. Ge-

rade unsere Zeit kann einen starken, klar herausgestellten Liberalismus nicht entbehren. Er wird sich behaupten gegen etwaige Bestrebungen eines altpreußischen Konservatismus wie gegen die Demokratie von heute. Denn er ist eine Lebensnotwendigkeit zum Aufstieg. Den Gedanken des Liberalismus nach rechts wie nach links zu schützen — gerade darin erblicke ich eine geschichtliche Zukunftsaufgabe unserer Partei.

## Die Einziehung von Reichsbanknoten.

**Einlösung bis 5. Juli möglich. — 1 Billion Mark = 1 Reichsmark. — Kein Eintausch zu höherem Satz.**

TU. **Berlin,** 5. März. Gemäß Paragraph 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 erläßt heute das Reichsbankdirektorium eine Bekanntmachung über den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 11. Oktober 1924 liegt. Der Aufruf umfaßt sämtliche auf Mark lautende Reichsbanknoten, wie die vom 11. Oktober 1924 datierten, auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 ausgegebenen Reichsbanknoten auf Reichsmark lautend. Gemäß Paragraph eins der ersten Verordnung zur Durchführung des Münzgesetzes vom 10. Oktober 1924 sind die aufzurufenden Noten bis zum Ablauf von drei Monaten nach ihrem Aufruf durch das Reichsbankdirektorium gesetzliche Zahlungsmittel in der Weise, daß eine Billion Mark einer Reichsmark gleichgesetzt wird. Mit dem Ablauf des 15. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer derselben können sie noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß § 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach eine Billion Mark durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit Ablauf des 5. Juli 1925 werden die Noten kraftlos und die Einlösungspflicht der Reichsbank ist erloschen. Eine Nachfrist kann nicht gewährt werden. Es liegt somit im Interesse eines jeden Noteninhabers, die aufgerufenen Noten möglichst bald der zuständigen Reichsbankanstalt zuzuführen. Da das kleinste für den Umtausch zur Verfügung stehende Zahlungsmittel eine Reichsmark ist, so können Noten in Abschnitten unter zehn Milliarden Mark nur in Gebinden und in einem durch zehn Milliarden teilbaren Betrage eingereicht werden. Wie sich aus dem Vorstehenden ergibt, ist das Wertverhältnis zwischen den alten auf 1 Mark lautenden Noten und den neuen auf Reichsmark lautenden Noten gesetzlich festgelegt. Anträge, die eine Einlösung der alten Noten zu einem höheren Betrage zum Ziel haben, sind somit zwecklos und können keinerlei Berücksichtigung finden. Sie werden von allen Dienststellen der Reichsbank unbeantwortet bleiben.

### Graf Kanitz im besetzten Gebiet.

**Berlin,** 5. März. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Graf Kanitz, begab sich am Mittwoch, den 4. März, ins besetzte Gebiet. Dort wird er die Vertretungen der rheinischen Landwirtschaft empfangen, die ihm ihre Wünsche vortragen wollen. Im Anschluß an eine Besichtigung von landwirtschaftlichen Betrieben wird er auch mit anderen Wirtschaftsverbänden Fühlung nehmen. Am 7. März wird der Reichslandwirtschaftsminister im Industrieklub zu Düsseldorf über die Lage der deutschen Landwirtschaft und ihr Verhältnis zur Industrie sprechen. In Düsseldorf wird er auch Gelegenheit nehmen, Vertreter der rheinisch-westfälischen Mühlenindustrie zu empfangen.

### Die Vereidigungsfeier für Coolidge.

TU. **Newyork,** 5. März. Punkt 11 Uhr verließ Coolidge mit seiner Frau im Kraftwagen das Weiße Haus. Im nächsten Kraftwagen folgten der Vizepräsident mit seiner Frau und anschließend daran ebenfalls in Kraftwagen die Senatoren und Generale. Der Zug, umgeben von starkem Aufgebot der Polizei und Kavallerie, gelangte um 11,20 Uhr zum Kapitol, wo er von der Menschenmenge begeistert begrüßt wurde. Darauf wurde die feierliche Vereidigung Coolidges vorgenommen. Hierauf hielt Präsident Coolidge seine bereits gemeldete Rede.

**Washington,** 5. März. Vor seiner Wiedereinführung in das Amt hat Coolidge heute früh noch viele Gesetze, die im Kongreß bereits angenommen waren, unterzeichnet, darunter eins, das die Vergütung für die Kongreßmitglieder von 7500 Dollar auf 10 000 Dollar und die für die Kabinettsmitglieder von 12 000 auf 15 000 Dollar erhöht.

# Die Beisetzung in Heidelberg.

TU. **Heidelberg,** 5. März. Um 9,30 Uhr vormittags ist der Zug mit der Leiche des Reichspräsidenten auf dem Bahnhof eingelaufen. Als erster entstieg ihm Reichskanzler Dr. Luther und kurz nach ihm Frau Ebert. Der Bahnhofsvorplatz und der Bahnhof selbst hatten eine würdige Ausschmückung durch Tannengrün und Trauerflor erhalten. Auf hohen Säulen brannten offene Pechfeuer. Schon lange Zeit vor Eintreffen des Sonderzuges, mit dem die Mitglieder der verschiedenen Staatsregierungen, des badischen Landtags, private und behördliche Abordnungen aus Baden ankamen, war der Bahnhofsvorplatz von einer dichten Menschenmenge umsäumt. Dächer und Fenster der umliegenden Gebäude waren dicht besetzt. Der Bahnsteig, auf dem der Sonderzug mit der Leiche einlief, hatte eine besondere Ausschmückung durch Lorbeerbäume und Guirlanden erhalten. Eine Abteilung der Karlsruher Polizeimannschaft und eine Gruppe von Reichsbannerleuten mit umflorten Banner hatten auf dem Bahnsteig Aufstellung genommen. In der Zeit von 6 Uhr vormittags bis kurz vor Ankunft des Sonderzuges waren auf dem Heidelberger Bahnhof nicht weniger als 43 Züge mit Teilnehmern eingelaufen.

Während die Pechflammen auf den Pylonen auloderten, setzte sich unter dem Geläut aller Kirchenglocken der mächtige Trauerzug in Bewegung, den eine Abteilung berittener Schutzpolizei, die Freiwillige Feuerwehr von Heidelberg mit einer Musikkapelle, Gesangvereine, studentische Korporationen, Vereinsabordnungen mit ihren Fahnen und starke Abteilungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold eröffneten. Die überwältigende Fülle kostbarer Kranzspenden, die dem Sarge vorangetragen wurden, gaben Zeugnis von der Liebe und Verehrung, die dem Reichspräsidenten auch über das Grab hinaus entgegengebracht werden. Dem Leichenwagen folgten zunächst die näheren Angehörigen des Reichspräsidenten mit dem Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Reichskanzler Dr. Luther und Reichswehrminister Dr. Geßler, denen sich zahlreiche Vertreter der außerdeutschen Regierungen, der Länderregierungen, Vertreter des Reichstags und des Landtags, der Stadtrat von Heidelberg Direktoren, die Senatoren der badischen Hochschulen in vollem Ornat sowie zahlreiche Vereine anschlossen. Den Abschluß des Zuges bildete wiederum eine Gruppe berittener Schutzpolizei.

Nach dem Vortrage von Händels Trauermarsch aus dem Oratorium „Saul" und des „Sanctus" aus der Deutschen Messe von Schubert würdigte der badische Staatspräsident D. Helpach im Namen des Reiches und des Landes Baden die Verdienste des Verstorbenen um sein Land, indem er ihn als das vorbildliche republikanische Oberhaupt des Deutschen Reiches feierte.

Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg entbot darauf dem Verstorbenen die letzten Grüße der Vaterstadt, indem er u. a. ausführte:

In den kleinsten Verhältnissen aufgewachsen, ist der Reichspräsident emporgestiegen durch eigene Kraft bis zur höchsten Stelle im Reiche, in schwerster Zeit dazu berufen, das Schicksal des ganzen deutschen Vaterlandes maßgebend zu beeinflussen. Als ein Sohn unserer Stadt war er geboren in der engen Gasse in der Nähe der alten Stadtkirche. Die Gasse selbst hat wenig Luft und Licht, sie führt aber hinab zu dem Ufer des Flusses, wo der Fluß sich weitet auf das herrliche Tal und die grünenden Berge. Wem es vergönnt war, hier seine Jugend zu verleben, der erwirbt, wenn ihm nur das Herz auf dem rechten Fleck sitzt, in seinem Innern ein Gut, das schirmt gegen die äußeren Schwierigkeiten des Lebens und ihn hinüberführt aus dem Alltag zu einer hohen Weltanschauung. Dieses Gut besaß auch unser Mitbürger, an dessen Bahre wir heute stehen, als er hinauszog in den Kampf des Lebens, aber er hat es in gleichem Maße besessen bis an sein Ende. Seine Arbeit und sein Wirken haben auch seine Vaterstadt mit Stolz erfüllt. Als er vor mehreren Jahren die Gelegenheit wahrnahm, um von einer Dienstreise auf einen Tag zu uns hinüber zu kommen, überzeugten wir uns alle, wie innig er an Heidelberg gefesselt war. Aus dieser engen Herzensbildung heraus erklärt es sich auch, daß der letzte Wunsch des Verstorbenen dahin ging, in seine Heimaterde seine Ruhestatt zu finden. Tiefe Bewegung ergriff Heidelbergs Volk, als es hörte, daß er, der auszog und emporgestiegen war, sich zurücksehnte nach der Heimat, die ihm das Leben gegeben und die Jugend verschönt hat, daß er als schlichter und einfacher Mann im Tode keinen anderen Wunsch hat, als in der Nähe der Gräber seiner Eltern in der Heimaterde zu ruhen. Er will wieder unter uns sein. Er kommt als ein stiller Mann. Die Stätte, wo er seine letzte Wohnung findet, liegt nicht drinnen in der Stadt, sondern am Fuße unserer Berge, wo unsere Lieben ruhen, die wir beweinen, wo der Blick hinausschweift auf das herrliche Land am deutschen Strom. Trotzdem aber lebt er weiter in allen Kreisen in dankbarer Erinnerung als leuchtendes Vorbild, der treue Sohn seiner Heimat.

Reichstagsabgeordneter Müller-Franken rief dem verstorbenen langjährigen Freunde Abschiedsgrüße nach und hob den schweren Verlust hervor, den auch die Sozialdemokratische Partei durch das Hinscheiden des Reichspräsidenten erlitten habe. Der Redner schilderte den Werdegang des Verstorbenen innerhalb der Sozialdemokratischen Partei.

Der Präsident des badischen Landtages, Dr. Baumgartner, hob am Grabe hervor: Wir alle fühlen heute mehr als je, was Reichspräsident Ebert für Deutschlands Einheit, Recht und Freiheit bedeutete. Er sei ein Staatsmann voll schlichter Größe, einfacher vornehmer Würde, ein Politiker voller Weisheit und klarem Blick für die natürlichen politischen Gegebenheiten, Möglichkeiten und Bearenztheiten und ein großer Sohn der badischen Heimat gewesen. Sein Wirken werde ihn für Deutschland unsterblich machen.

Hierauf hielt der erste Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Abg. Leipart, eine Ansprache, worin er dem Entschlafenen den letzten Gruß von Millionen Deutschen in den Fabriken und auf den Arbeitsplätzen, in den Büros und Schreibstuben und draußen im Lande entbot und ihm dafür dankte, daß er mit der ganzen Glut seiner Ueberzeugung und mit großen Geistesgaben stets erfolgreich am Aufbau der Gewerkschaften mitgearbeitet habe. Er legte dann namens des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes und der ihnen angeschlossenen Verbände sowie im Auftrage des Internationalen Gewerkschaftsbundes einen Kranz am Grabe nieder.

Nach dem vom Arbeitersängerbund vorgetragenen Männerchor „Ein Sohn des Volkes" sprach Stadtpfarrer Dr. Maas den Angehörigen des Reichspräsidenten Worte des Trostes zu. Dann wurde der Sarg in die mit grünen Tannenzweigen ausgeschlagene Gruft versenkt, während eine Kapelle das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" spielte. Nachdem die offizielle Feier ihr Ende gefunden hatte, zogen noch ungezählte Tausende am Grabe vorüber, um dem Verstorbenen die letzte Huldigung zu erweisen und Kranzspenden niederzulegen.

### Trauerkundgebung im Reiche.

TU. **Weimar,** 5. März. Heute vormittag 10,30 Uhr wurde die Landtagssitzung in Anwesenheit sämtlicher drei Staatsminister und der Abgeordneten sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten und der Nationalsozialisten, eröffnet. Der Landtagspräsident Dr. Wernick eröffnete die Sitzung mit einer Kundgebung anläßlich des Ablebens des Reichspräsidenten, während der die Abgeordneten sich von ihren Plätzen erhoben. Der Präsident betonte zum Schluß seiner Ausführungen, daß unserem Vaterlande in diesem Augenblicke nichts besseres gewünscht werden könne, als daß bei der Wahl de zweiten Reichspräsidenten ein Mann gefunden werde, unter dessen Leitung das Deutsche Reich einer glücklichen Zukunft entgegengehen möge. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

TU. **Berlin,** 5. März. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Hamburg: In Kiel, Lübeck, Oldenburg und Wilhelmshaven fanden gestern und heute eindrucksvolle Trauerkundgebungen für den verstorbenen Reichspräsidenten statt. Während Dr. Luecken in dem städtischen Kollegium in Kiel und der neue Präsident des oldenburgischen Landtags, Hug, in der Landtagssitzung des toten Staatsoberhauptes würdig und feierlich gedachte, veranstalteten die in Wilhelmshaven liegenden Schiffe eine Flaggenparade und gaben einen Trauersalut von 21 Schüssen ab, der am Beisetzungstage ebenso wie in Kiel wiederholt werden wird. In der Lübecker Bürgerschaftssitzung sprach Senator Dr. Vermehren über die Persönlichkeit des Toten, über welchen schon die Mitglieder des Senats in Bremen, als Friedrich Ebert noch im dortigen Parlament gewirkt habe, sich mit größter Hochachtung ausgesprochen hätten.

### Verkehrsruhe in Berlin.

**Berlin,** 5. März. Die von den Gewerkschaften angeordnete Verkehrsruhe wurde heute vormittag in Berlin von 11—11,15 Uhr überall durchgeführt. Die Straßenbahnen, Autoomnibusse, Kraftdroschken, Privatautomobile, die Untergrund- und die Stadtbahn hielten pünktlich 11 Uhr an. In den Hauptstraßen der Stadt staute sich eine unübersehbar lange Kette Fuhrwerke. 5 Minuten später gaben die Polizeibeamten das Signal zur Weiterfahrt. Langsam entwirrten sich die Knäuel der Wagen und Automobile.

### Unfälle bei der Berliner Trauerfeier.

TU. **Berlin,** 5. März. Zahlreich waren in der Umgebung des Reichstags die Erkrankungen, zumeist Ohnmachtsanfälle, in den Reihen des Publikums, daneben auch viele Verletzungen durch Pferdetritte. Im Reichstagsgebäude, wo Räume zur vorläufigen Unterbringung der Kranken eingerichtet waren, wurden die Verletzten verbunden und dann, soweit die städtischen Krankenwagen durch die Menschenmassen durchdringen konnten, in die Krankenhäuser abtransportiert.

## Flottenstation in Singapore.

TU. **London,** 5. März. Auf den Hinweis eines Abgeordneten im Oberhaus, daß die Errichtung einer Flottenstation in Singapore sich mit den britischen Friedensplänen nicht vereinbaren ließe und in Japan nur Mißtrauen und Aergernis erregen könne, antwortete Balfour, das sei eine irrtümliche Annahme. Man werde sich dadurch nicht die Feindschaft Japans zuziehen. Kein anderer Staat hätte Singapore solange unbefestigt gelassen. Die Verteidigung des britischen Reiches beruhe auf der Flotte und bedinge daher eine Flottenstation für den Indischen und Stillen Ozean. Churchill erwiderte für die Regierung, er hoffe, daß Balfours Ausführungen die letzten Zweifel über die Stellung Japans zu dieser Frage zersterut haben. Die Flottenstation sei eine unumgängliche Notwendigkeit und ein Bindeglied in der Kette des britischen Verkehrswesens. Die einzigen Ausgaben, die man vom Parlament dafür verlange, seien 204 000 Pfund für 1925-26, 306 000 Pfund für 1926-27 und 217 000 Pfund für 1927-28. Kolonialminister Amery teilte mit, daß Hongkong sich freiwillig erboten habe, zum Bau der Flottenstation 250 000 Pfund beizusteuern. Diese Summe habe die Kolonie während des Krieges an der Schiffahrt verdient. Die Regierung habe das Anerbieten mit Dank angenommen. Die Kolonie habe auch das notwendige Land zur Errichtung der Flottenstation angeboten und zu diesem Zweck ein Grundstück für 1¼ Millionen Dollar erworben, was sie zur Verfügung der Regierung hielte.

### Die Wittenberger Explosion.

TU. **Wittenberg,** 5. März. Die Direktion der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff A.-G. teilt mit, daß durch die Explosion 6 Personen sofort getötet wurden; ferner werden zwei Personen vermißt, mit deren Tod bestimmt zu rechnen ist. Weitere vier Schwerverletzte verschieden. Insgesamt sind also bisher 12 Tote zu beklagen; außerdem wird mit dem Ableben einer schwerverletzten Arbeiterin gerechnet. Einige Personen sind schwer, etwa 21 bis 25 Personen leicht verletzt worden. Der Betrieb der Fabrik erleidet keine Unterbrechung. Die

*Borgen macht Sorgen.*

*Zu einer Wohnungseinrichtung kann man infolge der zahlreichen Kreditangebote schon leicht kommen. Aber diese Schulden machen große Sorgen. Die Firma Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr und Köln, Zeppelinhaus hat es sich zur Pflicht gemacht, ihre Preise für gute gediegene Möbel sowie Teppiche, Gardinen etc., so außergewöhnlich billig zu stellen, daß man sich ohne Inanspruchnahme von Krediten mit verhältnismäßig geringen Mitteln ein prächtiges Heim schaffen kann.*

# Erda.

**Roman von Brünnhilde Hofmann.**

**Copyright by Carl Duncker, Berlin W 62, 1924.**

**(Nachdruck verboten.)**

54) Am Nachmittag vor dem Fest schmückte Erda allein die stattliche Tanne im Saal. Der ragende Baum war nur mit lang herabrieselnden Silberfäden geschmückt, zwischen denen sie die gelblichen Wachskerzen befestigte, die sie aus einem mächtigen Wachsstock geschnitten hatte. Da trat Hermann ein.

„O," rief er entzückt, „welch wundervoller Baum. Denken Sie sich — seit vielen Jahren sehe ich zuerst wieder einen heimischen Weihnachtsbaum."

„Sehen Sie ihn an. Ist er nicht schön? Gefällt er Ihnen so?"

„Er ist der schönste, den ich je gesehen. Er sieht aus, wie eine Braut in Schleier und Krone."

„Ja, das ist wahr," bestätigte sie und betrachtete ihr Werk von diesem Gesichtspunkt, „genau so sieht er aus."

Plötzlich wandte sie sich ihm zu:

„Denken Sie, was mir vorhin einfiel. Es beunruhigte mich sehr, quält mich noch. Sehen Sie diesen Ring" — sie zog den alten, kostbaren Ring vom Finger und hielt ihn Hermann hin — „diese Ringe schenkte uns unser Vater vor vielen Jahren zu Weihnachten, meinem Bruder und mir, als unsere Mutter gestorben war — beiden genau denselben, beide enthalten ihr Bild — Sie kennen es. Ich habe mich nie von meinem Ringe getrennt — aber Gunthers — wo mag der sein? Er trug ihn nicht an der Hand, als ich ihn zuletzt sah, aber auch in seinem Nachlaß war er nicht. Mir wäre der Gedanke, daß dieser Ring in fremde Hände gekommen sein könnte, in unwürdige vielleicht, furchtbar — ganz furchtbar — —"

„Diese Sorge kann ich Ihnen abnehmen, Erda — falls Ihnen diese Hand nicht für fremd und unwert gilt — —" Er zog aus seiner Brusttasche den andern Ring hervor und hielt ihn in der flachen Hand neben den ihren. „Sehen Sie, es ist der Zwillingsbruder — Gunther schenkte ihn mir zum Andenken."

„Wie klug von ihm — o, wie mich das erleichtert, daß er in Ihren Händen war — gerade in Ihren. Nein, diese Hände gelten mir nicht als fremd, die mich in der schwersten Zeit meines Lebens gestützt und hier für meine Heimat gearbeitet haben," sagte sie mit schöner Aufrichtigkeit. Sie nahm die Ringe und legte sie zusammen auf den Tisch nieder.

„Wollen Sie den Baum anzünden?"

„Ja, gern." Er machte sich bereitwillig an die Arbeit.

Sie sah schweigend zu, wie nach und nach die Lichter aufflammten, ihren sanften rötlichen Schein in das Zimmer warfen und jenen milden Geruch verbreiteten, der dem reinen, brennenden Wachs und den Tannennadeln entquillt. Warme Dämmerung erfüllte das Zimmer, ein geheimnisvoll lebendiges Leuchten, weiche, trauliche Stimmung.

„Ich will Thomas und Metta rufen," sagte Erda, „unsere beiden alten Landsleute, die Weihnachten feiern wie wir. Die übrigen Leute haben ja Sankt Nikolaus ihre Bescherung gehabt, wie es hier üblich ist."

Sie klingelte und die beiden Alten erschienen sogleich. Mit feuchten Augen blickten sie auf den echten deutschen Weihnachtsbaum.

„Ganz wie daheim," sagte Thomas unwillkürlich, „als ob unsere Burg in Deutschland stünde."

Erda überreichte den beiden ihre Gaben. Sie waren nicht überschwänglich, aber gediegen und mit Liebe bedacht.

„Nein," sagte plötzlich Hermann — „es geht doch nicht anders —" setzte sich an den Flügel und begann, die alten deutschen Weihnachtslieder zu spielen. Er selbst sang mit, Erda, Thomas und Metta fielen ein. Was war der Poesie des brennenden Christbaumes und den Klängen dieser innigen Weisen zu vergleichen? Sie rühren das Herz eines jeden mit deutschem Blute geborenen Menschen — weil sie der Ausfluß seines eigenen, tief unveränderten Gemütes sind.

Als sie geendet hatten, verließen die Bedienten den Raum.

Hermann spielte noch eine Weile träumerisch vor sich hin, dann kam er ins Zimmer zurück. Er fand Erda, in einem Sessel gekauert, bitterlich weinend.

Er blieb stehen und sah zu ihr hinüber — der Anblick rührte ihn tief. Einsames, stolzes, schmerzbeladenes Herz — das dennoch sich nach Liebe sehnt, nach warmer Zärtlichkeit — Entspannung — — ich weiß es wohl, — — in seinem eigenen Herzen schlug in glühender Flamme dieselbe Sehnsucht empor —. Mochte es also sein — das Schicksal hatte entschieden. Was er heute nicht wagte — nach diesem Abend geschah es nie mehr.

Leise schritt er auf sie zu, kniete neben ihr nieder und zog ihr die Hände vom Gesicht, drückte die zuckenden Finger an seine Lippen und an sein Herz — aus großen, flammenden Augen sah sie ihn fragend an und erkannte in dem Blick des starken Mannes den reinen Glanz der mächtig hervorbrechenden, heiligen Leidenschaft. . . .

„Erda," sagte er aufstehend, und zog sie mit sich empor, immer noch ihre Hände an seine Brust pressend — „ich habe nichts, womit ich dir ersetzen könnte, was du verloren hast — nichts, als mich selbst. Aber was ich bin, gehöre dir, wenn du willst — wenn du das wollen kannst: Meine Frau werden."

Er fühlte, wie dieses Wort ihr durch Seele und Körper zuckte — fest legte sie beide Arme um seinen Hals.

„Ich will," sagte sie — dann sank ihr bleiches, tränenüberströmtes Gesicht an seine Schulter. Er hielt sie eng in seinen Armen, schützend, unbewegt — bis sie sich beruhigt hatte und das Antlitz zu ihm erhob, auf dem eine feierliche Ruhe lag — weltvergessenes Glück.

„Jetzt erst — eben, in diesem Augenblick, wo ich an deiner Brust lehnte, Hermann, wich der letzte, tief im Innern nagende Schmerz von mir, den ich empfunden habe, seit ich dich zuerst sah — ganz gleich, ob ich im Glück oder Trauer lebte — immer fühlte ich ihn — immer — auch wenn ich scherzte und lachte. Jetzt fühle ich ihn nicht mehr. Es war ein Schmerz, als ob durch eine Wunde im innersten Herzen dauernd und langsam ein dünner, scharfer Faden gezogen wird. Du hast ihn jetzt mit milder Hand entfernt und mich geheilt — ich danke dir — Geliebter —"

Hermann beugte sich, ohne eines Wortes fähig zu sein, nieder und küßte den weichen, herben Mund zum erstenmal — verjüngte sein leidgeprüftes Herz in dem triumphierenden Zusammenklang seiner tiefen Liebe mit der glühenden Leidenschaft dieses stolzen, reines Weibes.

„Das ist das Glück" — sagte er leise — „ich kannte es nicht — trotz allem — nicht — so wenig — wie du."

Plötzlich kam ihm ein Gedanke und er lächelte fröhlich: „Warte doch — wir haben ja auch Ringe" — er ließ von ihr und holte vom Tisch die beiden alten, ganz gleichen Reife, schob ihr den einen an den Finger und streifte sich den andern auf. Selig lachten sie sich in die Augen.

„Hermann, der Baum brennt ganz herunter und niemand achtet auf ihn."

„Gleich wollen wir ihn ansehen — erst habe ich noch ein Geschenk für dich."

Auf ihre ungläubige Miene sagte er nochmals:

„Ja wirklich, — ein ganz richtiges, selbstgemachtes."

„Du auch?" rief sie erstaunt. „Ja, ja — einen Augenblick nur."

Er kam sogleich zurück und legte die fertige Partitur vor sie hin.

„So, bitte, angebetete Braut — dir zu Ehren."

Sie war tief erschüttert.

„Erda", stand da — Oper von H. Hartmann.

„Fertig?" jubelte sie — „welche Ueberraschung!"

„Fertig und angenommen. Wir kamen neulich nicht dazu, darüber zu sprechen. Die Staatsoper bringt sie im nächsten Spielplan heraus."

„Hermann! Und das sagst du mir jetzt erst!"

„Wieso? Willst du die Verlobung rückgängig machen? Es tut mir leid, — aber darauf könnte ich mich nicht einlassen."

„Nein," sagte sie gedemütigt, „das will ich ja gar nicht. Ich getraue mich nur nicht, jetzt noch mit meinem Geschenk herauszukommen."

„Wo ist mein Geschenk!" rief er drohend und gebieterisch. „Entschuldige — aber ich bin doch jetzt der Herr im Haus," fügte er erläuternd hinzu.

„Ach, Hermann, wenn du dich nur behaupten kannst — ich bin nämlich furchtbar eigensinnig. Nur in Kleinigkeiten natürlich."

„Das macht nichts — ich bin's dafür im großen."

„Hier, siehst du, ist mein Geschenk — ich habe es auch selbst gemacht — nur ist es ja nicht viel wert."

„Nicht viel wert!" rief er gerührt, als er die wundervolle seidene Flügeldecke vor sich ausbreitete, von deren tiefblauem Grund sich am Rande ein dunkles Dornengestrüpp schlang, von leuchtenden Rosen durchbrochen — die freie Mittelfläche zeigte eine schwebende weiße Taube, die einen Lorbeerzweig trug. Er betrachtete die kunstvolle Stickerei lange. Dann sagte er langsam: „Erda, du bist ja eine Künstlerin — unsere ganze Lebens-, Leidens- und Liebesgeschichte hast du da hineingestickt — und die Taube — ist das nicht Maria?"

„Du verstehst, was ich sagen wollte."

„Ich danke dir. Die Decke ist an sich ein Kunstwerk. Ich weiß ganz gut — bei deiner tagefüllenden Arbeit hast du sie zum größten Teil in der Nacht gemacht. Für mich hat diese Decke unendlichen Wert."

(Schluß folgt.)

Ursache des Unglücks konnte noch nicht aufgeklärt werden, da die Personen, die in dem Pulverhaus beschäftigt waren, wo die erste Explosion erfolgte, nicht mehr unter den Lebenden weilen.

# Preußischer Landtag.

**Berlin**, 5. März.

## Kommunistischer Auftakt.

Präsident **Bartels** eröffnet die Sitzung und gedenkt zunächst mit teilnehmenden Worten des Explosionsunglücks bei Wittenberg. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt der

Abg. **Pieck** (Komm.) Einspruch dagegen, daß der Sozialdemokrat Ebert in dieser Weise gefeiert worden sei. Er habe während des Krieges und nach dem Kriege immer nur gegen die Arbeiterklasse gearbeitet. (Des Hauses bemächtigt sich bei diesen Worten eine große Erregung. Die Sozialdemokraten, die Demokraten und das Zentrum verlassen unter Pfuirufen den Saal. Es entsteht eine allgemeine große Unruhe. Man vernimmt Rufe „Wie kann der Präsident das zulassen?") Weiter protestiert der Redner gegen das Verbot der „Roten Fahne". Er erklärt, er habe nach der Trauerfeier über die Maßnahmen zur Verhütung des Grubenunglücks sprechen wollen. Die Toten von Dortmund seien ebensoviel wert wie der verstorbene Reichspräsident. Eine Störung der Trauerkundgebung sei in keiner Weise geplant gewesen.

Abg. Dr. **Hirsch** (Soz.) erklärt, der Präsident habe mit Recht dem Kommunisten das Wort nicht erteilt. Es gäbe Momente, wo man sich über die Bestimmungen der Geschäftsordnung hinwegsetzen müsse. — Der kommunistische Vorschlag, zunächst über das Verhalten des Präsidenten zu entscheiden, wird abgelehnt.

Auf der Tagesordnung steht dann die erste Beratung der Anträge auf Aufbesserung des Diensteinkommens der evangelischen und katholischen Pfarrer.

Das Haus überweist die Anträge dem Ausschuß für Beamtenfragen.

## Das Dortmunder Grubenunglück.

Es folgt dann die gemeinsame Beratung der ca. 25 Grubenanträge und Uranträge aller Parteien aus Anlaß des Dortmunder Grubenunglückes.

Abg. **Osterroth** (Soz.) empfiehlt dem Landtage, endlich den zahllosen Versprechen, daß alles Menschenmögliche getan werden müsse, um die Wiederkehr solcher Unglücksfälle zu verhüten, die Tat folgen zu lassen. Die schaurige Tragödie von Dortmund habe nicht nur die 136 Opfer, noch schlimmer die überlebenden Angehörigen betroffen. Woher soll angesichts solcher entsetzlichen Katastrophen der Bergmann Berufsfreude und Arbeitseifer hernehmen? Hoffnungslose Verzweiflungsstimmung muß ihn erfassen. Es müsse wieder eine sachliche Arbeitsweise auf den Gruben Platz greifen. Hier und in der Ueberschichtenwirtschaft und in der Verlängerung der Arbeitszeit liege ein großer Teil der Schuld an dem gräßlichen Unglück. Redner befürwortet dann die sozialdemokratischen Anträge zum Dortmunder Grubenunglück, in denen u. a. eine Verschärfung der Strafbestimmungen bei Fahrlässigkeit, sowie die Vorhaltung von Gasmasken mit ausreichenden Sauerstoffapparaten in schlagwetterreichen Grubenteilen obligatorisch gefordert wird.

Abg. **Effert** (Z.) tritt dafür ein, daß die Grubenaufsicht in dem früheren Zustand wieder eingeführt wird. Ferner müsse man mit Rettungskammern zur Gefahrenbeseitigung einen Versuch machen. Auch die wissenschaftliche Aufklärung der Bergarbeiter über Entstehung und Beseitigung der Gefahren sei eine wichtige Aufgabe. Der Redner fordert Verbot des Schießens in Fettkohlenflözen mit Schlagwettererscheinungen.

Abg. **Sobotka** (Komm.) fordert Ausbau der Grubensicherheitskommission, sowie Hilfsmaßnahmen für die Verunglückten und die Hinterbliebenen und begründet dann einen Antrag auf Verkürzung der Arbeitszeit in den Bergwerken.

Abg. **Hein**-Barmen (D. Vp.) verlangt, daß die Sicherheit in den Gruben auf die denkbar größte Höhe gebracht werden müsse. Der Redner fordert Vervollkommnung des Berieselungswesens.

Abg. **Riedel** (Dem.) begründet eine große Anfrage seiner Fraktion, in der nach dem Ergebnis der Dortmunder Untersuchung gefragt wird, ferner nach den Maßnahmen, die möglich sind, derartige Explosionsunglücke zu verhindern. Er hebt hervor, daß die Regierung unter allen Umständen Klarheit schaffen müsse gegenüber der Behauptung der „Bergarbeiter-Zeitung", daß das auf der Zeche „Minister Stein" bestehende Antreiber- und Prämiensystem zum größten Teile das Unglück verschuldet habe. Die Regierung müsse auch für eine gerechte Verteilung des Ertrages der Sammlungen sorgen.

Handelsminister Dr. **Schreiber**: Zur Verteilung der Spenden ist ein besonderer Ausschuß eingesetzt, der etwa 670 000 Mk. zu verteilen hat. Ein besonderer Beirat prüft die Frage, wieweit es notwendig ist, neben der Knappschaftsversorgung eine dauernde Hilfeleistung zu gewähren. Die Knappschaftsrenten schwanken zwischen 25 und 200 Mark monatlich. Nach der Novelle zur Reichsversicherungsordnung, die jetzt im Reichstage beraten wird, sollen die Monatsrenten zwischen 56 und 250 Mk. liegen. Von dem einsamen Sterben der Einzelnen, die täglich auf dem Vorposten der Arbeit ihr Leben lassen, wird in der großen Welt nichts bekannt. Der Ausschuß wird auch den Hinterbliebenen dieser Opfer zur Hülfe kommen. 30 000 Mark sind abgezweigt worden für die am Rettungswerk Beteiligten. Unsere Hauptsorge aber muß es sein, neben der Fürsorge für die Hinterbliebenen, daß die Lebenden im Bergbau künftig vor Gefahren bewahrt bleiben. (Beifall.) Dafür ist erforderlich, daß wir nichts unaufgeklärt lassen, alles zu untersuchen, ob auch menschliche Verantwortlichkeit bei der Katastrophe gefehlt hat. Dieser Aufgabe widmet sich der Untersuchungsausschuß, dessen Ermittelungen noch nicht abgeschlossen sind. Er wird mit aller Schärfe eingreifen und etwaige Schuldige zur Verantwortung ziehen. (Beifall.) Nach den Erfahrungen bei diesem großen Unglück wird die Schießarbeit wenigstens in den gefährdeten Zechen nicht in dem bisherigen Umfange weiter gehandhabt werden können. Ich habe das Oberbergamt angewiesen, festzustellen, in welchen Zechenteilen das Schießverfahren sofort verboten werden muß. Ferner habe ich das Oberbergamt Dortmund angewiesen, sofort eine Verordnung auszuarbeiten, durch die das Gesteinsstaubverfahren in den gefährdeten Bezirken obligatorisch eingeführt wird. Dieses Verfahren hat sich als das sicherste Mittel zur Bekämpfung der Kohlenstaubexplosionen erwiesen. Die Zahl der Sicherheitsbeamten soll erhöht werden und ihre Auswahl soll so vorgenommen werden, daß sie auch das Vertrauen der Belegschaften besitzen. Die Belegschaften sollen auch über die ihr drohenden Gefahren besser unterrichtet werden. Jeder Raubbau ist verwerflich; daher darf auch nicht mit der Arbeitskraft Raubbau getrieben werden, die das wertvollste Gut unseres Volkes ist.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Abgelehnt wird ein kommunistischer Antrag, der die Beschwerde gegen den Landtagspräsidenten wegen Wortverweigerung bei der Trauerfeier behandelt.

Freitag 11 Uhr Weiterberatung.

## Eine kommunistische Beschwerde über die Geschäftsführung.

**Wahl des preußischen Ministerpräsidenten endgültig am Dienstag.**

TU. **Berlin**, 5. März. Der Aeltestenrat des Preußischen Landtags beschäftigte sich heute vor der Vollsitzung mit einer Beschwerde der kommunistischen Fraktion über die Geschäftsführung des Landtagspräsidenten. Es wird Beschwerde geführt, daß der Präsident die letzte Landtagssitzung am 3. März eigenmächtig geschlossen habe, ohne einen Beschluß des Landtags herbeizuführen, daß er dem Kommunisten Pieck das verlangte Wort zur Geschäftsordnung nicht erteilt habe und daß er schon vor Beginn der Sitzung dem kommunistischen Verlangen gegenüber, zur Geschäftsordnung zu sprechen, erklärt habe, er werde sich über die Bestimmungen der Geschäftsordnung hinwegsetzen. Die kommunistische Fraktion hat daraufhin den Antrag gestellt, daß der Landtag diesen absichtlichen Geschäftsordnungsbruch verurteile und den Rücktritt des Landtagspräsidenten Bartels fordere. — Landtagspräsident Bartels gab in der Sitzung des Aeltestenrats zu, daß er gegen die Geschäftsordnung verstoßen habe, und rechtfertigt dieses mit den außergewöhnlichen Umständen. — Das Zentrum regte an, ähnlich wie im Reichstage, in die Geschäftsordnung des Landtages eine Bestimmung aufzunehmen, wonach der Präsident berechtigt sei, in besonderen Fällen das Wort nicht zu erteilen — Im Aeltestenrat wurde sodann vom Zentrum angeregt, die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten bis nach der Wahl des Reichspräsidenten zu verschieben. Dieser Vorschlag traf auf den Widerstand der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten. Es bleibt bei dem vorgesehenen Termin für die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten, die also am kommenden Dienstag vorzunehmen ist.

# Kundgebung gegen die Kraftverkehrs-Gesellschaften.

s. **Essen**, 6. März. Am gestrigen Donnerstag fand im Städt. Saalbau eine aus dem ganzen Industriegebiet besuchte Protestkundgebung gegen die Gründung der Kraftverkehrsgesellschaften statt. An der Kundgebung nahmen die Vertreter aller Zweige des gewerblichen Mittelstandes, namentlich diejenigen des Speditions- und Transportgewerbes, teil. Vertreten waren außerdem die Reichseisenbahn, die Industrie- und Handelskammer, sowie der Ruhrsiedlungsverband. Grewer-Münster, der Geschäftsführer der Transport- und Speditionsverbände in Westfalen und Hannover, befaßte sich in einem eingehenden Vortrage mit diesen Gründungen im modernen Kraftverkehrswesen und vertrat die Auffassung, daß sie den Untergang des mittelständlerischen Verkehrsgewerbes mit sich bringen müßten. Er protestierte mit aller Entschiedenheit gegen die in Köln mit Hilfe der Behörden ins Leben gerufenen Dachgesellschaft, der demnächst in Dortmund die Gründung der westf. Kraftverkehrsgesellschaft folgen werde. Verkehrsdirektor Piening von der Essener Industrie- und Handelskammer betonte, daß die Essener Gründung lediglich eine Abwehrgründung darstelle, um zu verhindern, daß sich die auswärtigen Kraftverkehrsgesellschaften des Ruhrgebiets bemächtigen. Oberregierungsrat Meier von der Reichseisenbahn erklärte, daß die Reichseisenbahn sich diesen Gründungen gegenüber einstweilen größte Zurückhaltung auferlege und ihnen erst dann praktisches Interesse entgegenbringen werde, wenn sich auf Grund gründlichster Prüfung ihre unbedingte wirtschaftliche Notwendigkeit ergeben sollte. Als Ergebnis der Beratungen würde einstimmig eine Entschließung angenommen, die sich scharf gegen die Gründung von Kraftfahrgesellschaften wendet und von den zuständigen Stellen eine den Interessen des Verkehrsgewerbes entsprechende Einstellung ihrer verkehrspolitischen Maßnahmen erwartet.

# Aus der Nachbarschaft.

zr. **Eickel**, 5. März. Schulpersonalien. Die Lehrerin Hedwig Falkenberg ist endgültig im hiesigen Schuldienst angestellt. Auf Antrag wird die Lehrerin Hertha Bäumer aus dem öffentlichen Volksschuldienste des hiesigen Bezirks entlassen.

* **Wanne**, 5. März. Der Kunstverein Wanne-Eickel e. V. hielt im Kurhotel die diesjährige Hauptversammlung ab. Die Mitgliederzahl ist auf 186 gestiegen. Es haben dem Verein zur Verfügung gestellt: die Aemter Wanne und Eickel je 300 *M*, die Gemeinde Röhlinghausen 100 *M* und der Kreis Gelsenkirchen 500 *M*. Die Kasse weist einen ansehnlichen Ueberschuß auf. Der Verein veranstaltet im Jahre 1925 zwei Ausstellungen. Die erste soll im Frühjahr in Eickel stattfinden, während man die zweite mit den Veranstaltungen anläßlich des 50jährigen Bestehens des Amtes Wanne zu verbinden gedenkt. Ein Teil der Bilder, die anläßlich der Ausstellung im Oktober 1924 verlost worden sind, ist nicht abgeholt worden. Man beschloß, die kleineren Bilder zu der zweiten Ausstellung in diesem Jahre wieder zu verlosen und die zwei größeren Bilder (Oelgemälde) je eins den Aemtern Wanne und Eickel zur Aufbewahrung zu geben. Man hofft damit den Grundstock für eine spätere Gemäldegalerie zu legen. — Der Haushaltsplan des Amtes Wanne für 1925 liegt 14 Tage lang zur Einsicht der Amtseingesessenen im Zimmer 15 des Amtshauses offen.

th. **Stiepel**, 5. März. Schwer geschädigt wurde der Metzgermeister Friedr. H. von der Hauptstraße. Diebe erbrachen seine Wurstküche und entwendeten aus dem Rauch 200 Pfund Schinken und Speck. In dieser Sache hat die Polizei bereits eine Person festgenommen.

th. **Blankenstein**, 5. März. Ohne Licht. Das ganze Städtchen war Dienstag abend ohne Licht. Ein Defekt im Transformator machte die Beschaffung eines Ersatzteiles notwendig, das wohl vom Hauptwerk in Bochum beschafft werden mußte. Ob es wohl nicht möglich ist, derartige Ersatzteile in der Nähe aufzutreiben, damit diese unglaublichen Verzögerungen ausgeschaltet werden. — Der Sturm der letzten Tage hat von den Dächern den letzten losen Ziegel abgedeckt und außerdem an Masten und Bäumen erheblichen Schaden angerichtet.

th. **Welper**, 5. März. Herumziehende Händler. In den letzten Wochen treiben auf dem Lande ausländische Händler mit Fellen, Teppichen und Stoffen ihr Unwesen. Die vertriebenen Waren sind ausnahmslos minderwertig und zu erheblich geringerem Einstandspreise in jedem einschlägigen Geschäft zu haben.

=re= **Linden-Dahlhausen**, 5. März. Die Zeche Hasenwinkel, am Fuße des Polterberges im früheren wald- und wildreichen Tale gelegen, wo Meister „Lampe" fröhlich gedieh und den Nimmroden damals reiche Jagdbeute bot, geht im Kampfe ums Dasein immer mehr einem raschen Ende zu. In der ausgedehnten Grube, die einst sehr vielen Bergleuten Arbeit und Brot gab, beschäftigte man nunmehr in einem Revier nur noch eine geringe Anzahl von Bergleuten, die hier zur Schicht ein- und ausfahren. Die Kohlenförderung erfolgt mittels unterirdischer Verbindung auf der Zeche Friedlicher Nachbar. Die Kohlenkippe an der Hasenwinklerstraße, wo einst zahlreiche Fuhrleute die wegen ihrer Güte weit und breit bekannten schwarzen Diamanten von Hasenwinkel einluden, wurde vor kurzem abgebaut. Auf dem Zechenplatz wurden die alte Schmiede und Schreinerei niedergelegt, da die Gebäude im Laufe ihres langen Bestehens wohl altersschwach geworden waren. Der große, durch den Abbruch gewonnene Raum dürfte später Verwendung als Gartenland finden können. Das große dreistöckige frühere Maschinenhaus wird augenblicklich im Innern zu Wohnungen ausgebaut, in denen zahlreiche Familien Obdach finden können. Die riesengroßen Fenster des gewaltigen Maschinengebäudes sind bereits ausgemauert und in normale Fensteröffnungen verwandelt worden. Das viele Baumaterial, das dort auf dem alten Zechenplatz liegt, zeugt von reger Bautätigkeit im sonst so stillgewordenen Tale der alten Zeche Hasenwinkel, die nun bald ihr Dasein beschließt.

zr. **Baak**, 5. März. Von der Kommunalstraße. Nachdem seit einigen Monaten an der hiesigen Kommunalstraße große Mengen Basaltsplitt angefahren wurden, geht man nunmehr an ein Neueindecken dieses wichtigen Verbindungsweges. Die Straße ist im Jahre 1908/09 ausgebaut worden, nachdem seitens des Bochumer Wasserwerkes, Pumpstation Baak, ein ausgedehntes Rohrnetz zwecks Versorgung der anliegenden Gemeinden mit Trinkwasser eingerichtet war. Das seinerzeit angewandte Basaltstein-Material hat sich vorzüglich gehalten. Die Steinbahn als solche ist kaum beschädigt, sondern an manchen Stellen nur abgesackt, was nicht in letzter Linie auf die schweren Fuhren zum Bochumer Wasserwerk (Kesseltransporte u. a.) zurückzuführen ist. Diese Stellen werden jetzt allenthalben ausgeflickt und unmittelbar von einer Dampfwalze abgewalzt. Die Arbeiten werden als Notstandsarbeit unter Aufsicht des Baugmtes Winz von hiesigen Erwerbslosen ausgeführt.

*' **Königsteele**, 5. März. Beleuchtung. Vor 14 Tagen hat die Berlinerstraße elektrische Lampen erhalten. Nun ist man dazu übergegangen, auch die Klara- und Wilhelmstraße mit solchen zu versehen. Die erstere erhält 2 und die letztere Straße 8 Bogenlampen. — Verschwundene Mädchen. Seit Donnerstag voriger Woche wird die etwa 19jährige Verkäuferin Elli Pfeiffer, Friedrichswall wohnhaft, vermißt. Das junge Mädchen, welches bei der Firma Coppels beschäftigt war, löste am genannten Tage eine Fahrkarte nach Duisburg, ist dort aber nicht eingetroffen. Die Vermißte ist etwa 1,60 Meter groß, schlank, hat frisches Gesicht und blaue Augen. Sie trug bei ihrem Fortgang grünen Mantel und grauen langhaarigen Pelz. Die Eltern sind begreiflicherweise sehr besorgt um ihre Tochter.

# Aus den Provinzen.

wl. **Gelsenkirchen**, 4. März. Ausstellungen. Von den in diesem Jahre hier geplanten Ausstellungen ist die bedeutendste die fünfte Provinzial-Kochkunst-, Fach- und Gewerbe-Ausstellung, die vom 28. Mai bis 11. Juni stattfindet. Zu gleicher Zeit findet die Verbandstagung des Provinzial-Wirteverbandes und des Saal- und Konzertlokalinhaber-Verbandes für Rheinland und Westfalen statt. Das Gaswerk beabsichtigt, in Verbindung mit der Installateurinnung eine Sonderausstellung zu veranstalten, wobei alle Neuerungen zur praktischen Vorführung kommen sollen.

* **Dortmund**, 5. März. Die Vereinigten städtischen Bühnen (Intendant: Karl Schäffer) bringen die ursprünglich für den 27. Februar angesetzte alleinige reichsdeutsche Uraufführung von „Niemand", ein Schauspiel in 8 Phasen von Svend Borberg, nunmehr endgültig am 6. März zur Aufführung, während die alleinige Uraufführung der Tragikomödie in 5 Akten „Palette oder ein Held seiner Zeit" von Hermann Unger am 15. März stattfindet (Inszenierung und Bühnenbild beider Werke: Thur Himmighoffen und Hans Wildermann; Titelrolle in „Niemand": Herbert Köllner, in „Palette" Rudolf Greving).

w. **Duisburg**, 5. März. Raubüberfall. Bei der Zahlung einer Zeche in einer hiesigen Wirtschaft hatten Gäste beobachtet, daß der Schachtmeister Schulz einen größeren Geldbetrag bei sich trug. Als Schulz nach seinem Heimgang im Begriff war seine Haustür aufzuschließen, wurde er von hinten überfallen, mißhandelt und seiner Brieftasche mit 900 *M* beraubt. Die Arbeiter Dachmann und Dolchner aus Großenbaum wurden in Haft genommen und konnten bereits der Tat überführt werden.

wl. **Krefeld**, 5. März. Einbruch im Wohlfahrtsamt. In das städtische Wohlfahrtsamt wurde nachts ein frecher Einbruch unternommen, anscheinend von denselben Einbrechern, die vor einiger Zeit schon an derselben Stelle einen Diebstahl versuchten. Diesmal erreichten sie ihr Ziel. Es gelang ihnen, zwei Geldschränke zu erbrechen und zu berauben. Neben dem baren Geld erbeuteten sie eine Reihe alter, besonders wertvoller Geldstücke und auswärtige Noten, eine goldene Uhr, zwei goldene Trauringe und einen goldenen Herrenring. Drei Stunden etwa haben die Einbrecher arbeiten müssen, bis sie den Raub vollenden konnten. Merkwürdigerweise hat ein Anwohner, der das verdächtige Geräusch fortgesetzt wahrnahm, es unterlassen, die Polizei zu verständigen.

wl. **Homberg**, 4. März. Ein diebischer Untermieter. Eine Witwe, die zu Besuch in Holland weilte, hatte ihren Untermieter beauftragt, die Wohnung während ihrer Abwesenheit zu bewachen. Bei ihrer Rückkehr mußte die Frau feststellen, daß der Gauner mit dem gesamten Mobilar der Wohnung verschwunden war.

wl. **Hamborn**, 5. März. Eine „Schulbesuchsversicherung". Die Stadtverwaltung hat mit Rücksicht auf die vermehrten Unfälle von Schulkindern mit einer Versicherungsgesellschaft eine Schulbesuchsversicherung vereinbart. Gegen eine Prämie von jährlich einer Mark beträgt die Versicherungssumme für Unfälle mit dauernden Folgen bis zu 5000 *M*, für Bestattungskosten bis zu 500 *M*, für Kurkosten bis zu 150 *M*. Den Kindern wird von den Lehrpersonen ein Beitrittsformular ausgehändigt.

wl. **Koblenz**, 5. März. Blutvergiftung. Durch einen bedauerlichen Unfall ist in der Nachbarschaft ein Schäfer ums Leben gekommen. Der junge Mann hatte sich beim Schlachten eines kranken Tieres eine Blutvergiftung zugezogen, die seinen baldigen Tod herbeiführte.

wl. **Rahm**, 5. März. Die Grippe nimmt hier in letzter Zeit erschreckenden Umfang an. In einer Klasse der hiesigen Volksschule fehlen zur Zeit 15 Kinder, die an Grippe erkrankt daniederliegen.

# Letzte Lokalnachrichten.

## Heiterer Abend.

Prof. Ferd. Gregori-Berlin zelebrierte gestern abend in der Aula der Oberrealschule I einen heiteren Abend mit einem seriösen literarischen Programm. Er tat dabei überlegte Griffe in das Gebiet der anerkannt guten Literatur, und brachte, mit wenigen Ausnahmen, Sachen mit klassischer Geltung zu Gehör. Goethe, Schiller, Grimm, Storm, Fontane, Mörike, Spitteler, Keller, Meyer, Busch, Jean Paul, Münchhausen. Die geschmackvolle Auswahl ließ eine bunte Skala vom Ernst über gedämpfte Heiterkeit bis zum grotesken Humor Christian Morgensterns an uns vorübergleiten. Prof. Gregori, der unter den lebenden Vortragskünstlern mit in erster Reihe steht, wußte den geistigen Gehalt und die seelische Stimmung der einzelnen Stücke klar und deutlich herauszuarbeiten und sie für jedes Verständnis aufzuschließen. Sprechtechnische Meisterschaft und Ausdrucksfähigkeit stehen ihm hierbei zu Gebote. Er erntete seitens des zahlreich erschienenen Publikums starken und verdienten Beifall. — Und nun würden wir auch gerne einmal Ludwig Hardt in Bochum hören.

Dr. R.

# Letzte Sport-Nachrichten.

## Turnen und Sport in der Werbewoche.

Die Reihenfolge im Festzuge der Turner und Sportler hat eine kleine Aenderung erfahren und ist nunmehr folgende:

1. Bund deutscher Radfahrer,
2. Bannermannschaft der Knaben-Volksschulen (Evgl. Schule an der Trankgasse),
3. Allgemeiner deutscher Turnerbund,
4. Schwimmverein Blau-Weiß 96,
5. Deutsche Jugendkraft,
6. Rasensportverband für Bochum und Umgegend,
7. Verband Bochumer Turnvereine (D. T.),
8. Vorsportklub (D/ R. A. A. B.),
9. Freie deutsche Turnerschaft,
10. Deutsches Eichenkreuz,
11. Kraftsportvereine (D. A. S. V. 91),
12. Ruderverein Bochum.

Die Wandervereine und Abteilungen werden auf den Festzug verteilt.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Aufstellung auf der Königsallee am Sonntag um 10½ Uhr, der Abmarsch Punkt 11 Uhr erfolgt. Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen: Königsallee Westfälische Str., Hermannshöhe, Kreuzstr., Friedrichstraße, Hochstr., Bonaardstr., Ob. Markt-, Rosen-, Bleichstr., Schwanenmarkt, Gr. Beck-, Bongard-, Kortum-, Brück-, Hohenzollern-, Mühlen-, Allee-, Metzstr., Moltkemarkt, Marien-, Kirch-, Bahnhof-, Hattinger-, Pieper-, Weiherstr., Königsallee, Westfalenplatz. Daselbst Auflösung des Festzuges.

# Letzte Drahtmeldungen.

## Weitere Ausdehnung des sächsischen Eisenbahnerstreiks.

**Dresden**, 5. März. Nach Mitteilung der Eisenbahn-Direktion Dresden erfuhr der Eisenbahnerstreik in Sachsen im Laufe des Tages noch eine weitere Ausdehnung. Außer den bereits gemeldeten Dienststellen legten noch einige andere die Arbeit nieder, u. a. Reichenbach i. V. und Engelsdorf. Die Betriebslage hat sich hierdurch aber nicht verändert, da arbeitswillige Ersatzkräfte eingestellt werden konnten. Insbesondere konnte der Personenverkehr ungestört durchgeführt werden.

### Gerhart Hauptmann gegen den Rundfunk.

Das Landgericht 3 Berlin verhandelte in der Klagesache Gerhart Hauptmanns gegen die Mitteldeutsche Rundfunk A.-G. in Leipzig wegen unerlaubter drahtloser Verbreitung von Hanneles Himmelfahrt. Das Gericht beschloß, eine einstweilige Verfügung ergehen zu lassen, wodurch der Rundfunk-Gesellschaft verboten wird, Hanneles Himmelfahrt zu senden. Die drahtlose Aufführung dramatischer Werke falle unter das Urheberschutzgesetz und sei zu verbieten, wenn der Autor die Aufführung nicht ausdrücklich gestattete.

## Ismet Paschas Programm.

**Konstantinopel**, 5. März. Der neue Ministerpräsident Ismet Pascha entwickelte vor der Nationalversammlung in Angora das Regierungsprogramm, das im Hinblick auf die internationale Politik in Wirklichkeit unverändert geblieben ist. Die Regierung werde in das Aufstandsgebiet einen Gerichtshof mit Vollmachten über Leben und Tod entsenden und einen anderen Gerichtshof in Angora einrichten, dessen Todesurteile jedoch durch die Nationalversammlung ratifiziert werden müssen. Die Regierung beabsichtige, alle Vereinigungen usw., deren Tätigkeit die Internationale beeinflusse, zu unterdrücken.

### Mißglückte Verschwörung in Chile.

TU. **Newyork**, 5. März. Infolge der Aufdeckung eines Komplotts der Unionisten mit dem Ziele die neue Regierung zu stürzen, ist in den Provinzen Santiago, Valparaiso und Aconcagoa das Standrecht verhängt worden. Die Führer der Verschwörung wurden in Haft genommen.

**London**, 5. März. Die britische und die türkische Regierung kamen dahin überein, ihren gegenseitigen diplomatischen Vertretern den Rang von Botschaftern zu verleihen.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. H. Riedel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzielles und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schwinck; für Inserate und Reklamen: Emil Wilich, sämtlich in Bochum.


Notung
Schicksals
Schafft Nerven
Reukraft!
Unter den Nahrungsmitteln, die dem Menschen das Pflanzenreich unmittelbar darbietet, stehen die Samen des tropischen Kakaobaumes geradezu als
Phänomen
da. Man kann fast sagen, nirgendwo hat die Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einen so kleinen Raum zusammengedrängt und sie in solcher Vollständigkeit ausgewählt, daß man die Substanz der Kakaobohne dreist als eine
Universalnahrung
bezeichnen kann.
Das sagte Univ. Prof. Dr. Harnack schon 1905!
Nerve
von Stahl!
Das
Schwert zerschmettert!
Neukraft tut not.
Den Körper voll Stahl!
Kraft gewinnt,
wer zehrende Getränke meidet.
Diese Wahrheit hat gerade auch die Kriegszeit gelehrt. Leider ist sie schon vergessen! Der viel zu geringe Verbrauch der kraftreichsten Nahrung, die die Erde spendet, beweist dies! Kakao war im Kriege für jeden die höchste Labung, für Millionen die Rettung vor Siechtum. Begeisterte Dankesworte des hungernden Heeres und Volkes ermutigten und Arbeitsnot zwang die Industrie zu Werksvergrößerungen! Trotz dieser Wunderkraft, dieser Not, dieser Hilfe, das leichtsinnige Vergessen! Wieder wendet man sich Surrogaten zu! So kommt die Welternte in Kakao, die sich ständig erhöht, nur den lebensklugen Ausländern billig zugute. Viel Schuld hieran trägt freilich auch die deutsche Zollpolitik. Das Ausland kennt, im Gegensatz zu Deutschland, keine Zölle, die, wie hier, letzten Endes zu einer Bestrafung der Arbeitsmehrung und Volkskräftigung ausarten. Abertausende fänden ihr Brot auf Kosten des Auslandes, hielte nur eine Regierung was sie verspricht. Unsere Zölle verhindern es nämlich, die Kosten des Rohstoffes dem Auslande aufzubürden. Sonst könnte in Deutschland guter Kakao billiger als jedes Surrogat verkauft werden. Diese Politik hat die Entnervung der Jugend bereits in einem Maße verschuldet, daß sich darin ein
offensichtlicher Vorwurf für Volk und Regierung
ausdrückt. Die Untergrabung der Volkskraft ist unaufhaltsam! Sobald es im Wettbewerb der Völker wieder einmal auf das Höchstmaß der Leistungen ankommt, werden wir von neuem unterliegen. Nie wird es die Jugend den Eltern verzeihen, daß sie die Kräftigung der Kinder so schwer vernachlässigt haben. Darum heißt es, die Volksseele für eine Ernährungsreform von kulturell höchster Tragweite zu gewinnen.
Helfe hierzu, wer kann!
Reichardt trinket,
so oft zum Mahle
Euch rufet die Stunde!
Sorgt für das eigene Wohl
wie für die
Zukunft des
Volks!
Kraftkraft
bietet Euch
Reichardt!
Die Lebenskraft
im Kakao kommt dem Verbraucher erst nach längerem Genuß zum Bewußtsein. Der Vorteil, den die Einreihung von Kakaofabrikaten in die Tageskost gewährt, wird dann leicht erkannt. Daher erhält jeder, dem diese Kraftwirkung neu ist, bei Aushang dieses Plakats in Reichardtfilialen oder in Detailgeschäften statt Kostproben ein halbes Pfund Reichardtkakao für 3/4 des regulären Verkaufspreises, damit sich selbst Surrogatkonsumenten von den Höchstleistungen der Kakaoindustrie ohne Geldopfer überzeugen können. Der hohe Wohlgeschmack des Reichardtkakaos auch im kalten Zustande, seine unbedingte Bekömmlichkeit und große Ergiebigkeit machen ihn zum nährkräftigsten, daher vorteilhaftesten und billigsten Tagesgetränk.

Nr. 55. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung** **Märkischer Sprecher** **Rh.-Westf. Tageblatt** Freitag. 6. März. 1925.

# Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 6. März.

## Besoldungsdenkschrift des Reichsfinanzministeriums und Gegendenkschrift des Deutschen Beamtenbundes.

Der Deutsche Beamtenbund, Ortskartell Bochum, schreibt uns:

Die Reichsregierung hat dem Reichstag eine Denkschrift zugehen lassen, in der die Entwicklung der Besoldung der Reichsbeamten von 1897 bis Dezember 1924 behandelt wird. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, daß die große Zahl der früheren Besoldungsgruppen stark herabgemindert wurde. In der Besoldungsordnung vom 15. Juli 1909 gab es z. B. 70 Gehaltsgruppen und 22 Gruppen mit Einzelgehältern. Demgegenüber hat die Besoldungsordnung vom 1. April 1920 das Besoldungssystem der Beamten auf 13 Besoldungsgruppen und 7 Gruppen mit Einzelgehältern verringert. Der innere Aufbau der Beamtenbesoldung hat sich also grundlegend geändert und damit haben sich auch die Vergleichsmaßstäbe verschoben, die bei einer Feststellung der Entwicklung der Beamtengehälter zur Grundlage dienen können. Im Hinblick auf die starke Reduzierung, die bei der Besoldungsneuregelung vom 1. April 1920 an der Zahl der Besoldungsgruppen vorgenommen wurde, hat sich die Graduierung der einzelnen Beamtenkategorien innerhalb der Besoldungsordnung so stark geändert, daß sich bei Vergleichen mit dem früheren Zustand kaum zu überbietende Schwierigkeiten bieten.

Die Regierung sagt hierzu in ihrer Denkschrift:

„Bei der großen Zahl der früheren Gehaltsklassen ist es nicht möglich, eine übersichtliche vergleichende Darstellung über die Entwicklung der Bezüge jeder einzelnen Gehaltsklasse von 1909 bis 1920 und darüber hinaus bis jetzt zu geben. Wenn die Darstellung ihren Zweck erreichen soll, muß diese auf wenige Beamtengruppen beschränkt werden, die aber maßgebend sind für die Beurteilung der gesamten Gehaltsentwicklung."

In Verfolg dieser Beschränkung faßt die Denkschrift die gesamte Beamtenschaft in drei große Vergleichsgruppen zusammen, und zwar:

a) die Beamten der Besoldungsgruppe 3,
b) die Beamten der Supernumerarlaufbahn bis zur Besoldungsgruppe 8 und
c) die Beamten mit akademischer Bildung bis zur Besoldungsgruppe 11.

In dieser Zusammenfassung kommt die Regierungsdenkschrift im ganzen zu dem Ergebnis, daß die Beamten der unteren Besoldungsgruppen jetzt verhältnismäßig besser dastehen als die Beamten der übergeordneten Gruppen. Die Spannungen zwischen den Bezügen der Beamten seien zugunsten der unteren Besoldungsgruppen vermindert worden, sie verhielten sich 1913 zwischen den Besoldungsgruppen 3, 8, 11 wie 1:2, 55:4,4 und sie sind jetzt zusammengerückt auf ein Verhältnis von 1:2, 0:3,3.

Diese Feststellungen werden vom Deutschen Beamtenbund unter Betonung der folgenden Gesichtspunkte beanstandet:

Es muß zu einem irreführenden Ergebnis führen, wenn in der Denkschrift den Beamten der jetzigen Gruppe 3 ein Durchschnittsendgehalt von 1600 R.-M. gegenübergestellt wird, während in Wirklichkeit ein Endgehalt von 1800 R.-M. eingesetzt werden müßte. Hieraus würde sich die Berechnung ergeben, daß die Endgrundgehälter der Gruppe 3 nicht 97 v. H., wie die Denkschrift auf Seite 6 behauptet, sondern 86,3 v. H. der Endgrundgehälter von 1913 betragen, mithin der Erhöhungsprozentsatz bei Gruppe 3 nicht höher, sondern etwas niedriger ist, als bei den Gruppen 8 und 11.

Weiterhin ist abzulehnen, daß die Berechnungen der Denkschrift sich einseitig auf die Endgrundgehälter stützen. Diese werden von den Beamten erst in der zweiten Hälfte ihrer Dienstzeit erreicht. Eine Gegenüberstellung der Anfangsgrundgehälter in der Eingangsstellung zeigt z. B., daß deren Entwicklung wesentlich anders gelaufen ist wie die der Endgrundgehälter. Zu einer gerechten Betrachtung der Beamtenbezüge gehört deshalb auch eine Darstellung des Einkommens, das die verschiedenen Beamtengruppen von Beginn ihrer Laufbahn bis zur Erreichung des Endgrundgehaltes in der Endstellung bezogen haben. Einen zutreffenden Vergleich zwischen den jetzigen Beamteneinkommen und denen der Vorkriegszeit erhält man, wenn man sogenannte Lebenseinkommensberechnungen aufstellt. Der Deutsche Beamtenbund wird eine Gegendenkschrift in diesem Sinne den maßgebenden Stellen vorlegen.

## Ein Veteran der Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier.

Das Hauptvorstandsmitglied und Mitbegründer des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Karl Kühme in Bochum, begeht am 7. d. M. in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag. Für diesen Tag plant der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter eine besondere Ehrung des Jubilars. Karl Kühme, der am 7. März 1855 zu Bochum geboren wurde, verfuhr im Juni 1869 auf der Zeche Königsgrube seine erste Schicht. Als im Winter 1877 zu Essen der Verband Rheinisch-westfälischer Bergleute gegründet wurde unter Beteiligung von Angehörigen aller politischen und religiösen Richtungen, wurde Karl Kühme Vertrauensmann des Verbandes für den Herner Bezirk. Dieser Verband hatte jedoch keine lange Lebensdauer. Am 13. Sept. 1885 wurde in Bochum ein Rechtsschutzverein für den Oberbergamtsbezirk Dortmund gegründet. Unter den Gründern befand sich Kühme. Aber auch diese Organisation vermochte nur einige Jahre bestehen zu bleiben. Nach dem großen Streik der Ruhrbergarbeiter im Jahre 1889 kam es in Dorstfeld zur Gründung eines Verbandes zur Wahrung und Förderung der bergmännischen Interessen in Rheinland und Westfalen, der sich später zu einem allgemeinen Deutschen Bergarbeiterverband erweiterte. Auch unter den Gründern desselben befand sich wiederum Kühme. Er verblieb in dem Verbande bis zum Jahre 1892. Kühme trat aus diesem Verbande aus, als er merkte, daß dessen ganze Führung in das sozialdemokratische Fahrwasser lenkte. Als im Jahre 1894 der Aufruf zur Gründung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter erschien, war Kühme wieder unter den ersten, die dieser Bergarbeiterorganisation sich anschlossen. Er nahm an dem Delegiertentage in Essen am 26. Aug. 1894 teil und wurde im Oktober desselben Jahres in den vorläufigen Vorstand des Gewerkvereins gewählt. Ununterbrochen blieb er Mitglied des Hauptvorstandes bis zum heutigen Tage. Im Jahre 1901 wählte man ihn zum 2. Vorsitzenden des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter. Diesen Posten bekleidet er auch heute noch. Es hat in den 90er Jahren nicht an Versuchen gefehlt, Kühme zum Austritt aus dem Gewerkverein zu bewegen, aber Kühme blieb dem Gewerkverein treu. Ein großes Verdienst hatte Kühme an dem Gelingen des ersten christlichen Bergarbeiterdelegiertentages im Februar 1897 in Bochum. Auf diesem hielt er das Referat über Arbeiterausschüsse. Kühmes Haupttätigkeit liegt auf knappschaftlichem Gebiet. Im Jahre 1887 wurde Kühme zum Knappschaftsältesten gewählt. Zeitweilig gehörte er auch dem Knappschaftsvorstande an. Im Jahre 1899 vertrat Kühme den Gewerkverein auf dem ersten Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Mainz. Seit dem Jahre 1909 ist Kühme als Rechtsschutzbeamter im Gewerkverein tätig. Trotz seines hohen Alters er dieses Amt noch voll aus, wie er überhaupt keine Sitzung des Hauptvorstandes des Gewerkvereins versäumt, während der Besatzungszeit begab er sich später sogar oft zu Fuß zu wichtigen Sitzungen desselben von Bochum nach Essen. Kühme hat einen harten und schweren Lebenskampf geführt. Nichts aber vermochte ihn davon abzubringen, in den vorderen Reihen für die wirtschaftliche und geistige Hebung des Bergarbeiterstandes zu arbeiten und zu kämpfen. Sein unerschrockener Wagemut brachte ihm Erfolge. Eine Zeitlang gehörte Kühme auch dem Bochumer Stadtverordnetenkollegium an.

## Um die Eingemeindungsfrage.

Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Städte, Landbürgermeistereien, Aemter und Gemeinden hat eine Denkschrift veröffentlicht, in der es bezüglich der in der Eingemeindungsfrage zu beobachtenden Grundsätze heißt:

Bei der Lösung der gesamten Eingemeindungsfragen in Rheinland-Westfalen sowie bei der Neugestaltung der Städte-, Landgemeinde-, Kreis- und Provinzialordnung erhebt unsere Vereinigung zugleich im Einvernehmen mit dem Westfälischen Provinzialverband kreisangehöriger Städte und dem Preußischen Landgemeindeverband West folgende Forderungen:

1. Die mittleren Städte und größeren industriellen Landgemeinden von Rheinland und Westfalen sind mit den Kreisen und größeren Städten als gleichberechtigte Faktoren bei kommunalen Veränderungen aufzufassen.
2. In allen Eingemeindungsfragen sind die Interessen sowohl des eingemeindungslustigen Kommunalverbandes als auch der einzugemeindenden Gemeinde gegeneinander abzuwägen und für beide Gruppen gleichmäßig zu vertreten.
3. Bei Meinungsverschiedenheiten dürfen in Ausschüssen und Körperschaften, die zur Prüfung der sachlichen Berechtigung eingesetzt werden, sowohl in örtlichen wie in Provinzial- und Landesinstanzen keine Mitglieder gewählt werden, welche als Angehörige eines Beteiligten selbst, noch in direkter Beziehung zu diesem in Frage kommen.
4. Eingemeindungen sind grundsätzlich nur im Rahmen der Notwendigkeit ohne einseitige Bevorzugung irgend eines Beteiligten durchzuführen. In erster Linie sind die Mehrheitsbeschlüsse der betroffenen Kommunalvertretungen zu beachten.
5. Eine Stadt- oder Landgemeinde kann mit einer anderen Stadt- oder Landgemeinde nur dann vereinigt werden, wenn Mehrheitsbeschlüsse beider Kommunalvertretungen vorliegen. Gegen den Willen einer Gemeinde darf diese nur dann eingemeindet und damit ihrer Selbständigkeit beraubt werden, wenn die Eingemeindung aus Gründen des öffentlichen Wohles unbedingt notwendig wird und wenn es gleichzeitig nicht möglich ist, das, was das öffentliche Wohl verlangt, durch Schaffung von Zweck- oder Interessenverbänden zu erreichen. Dabei darf eine endgültige Entscheidung nicht erfolgen, ohne daß es der Gemeinde möglich wäre, im Verwaltungsstreitverfahren ihre Anschauungen zu vertreten.
6. Bestehende bewährte Kulturzentren sind auszubauen, jedoch keinesfalls zu zerstören.
7. Unter der Aufsicht des Staates sind für den gesamten rheinisch-westfäl. Bezirk nach dem Vorbild des Siedlungsverbandes gleichartige wirtschaftliche, kulturelle und steuerliche Aufgaben durch besondere Interessenverbände einheitlich zu lösen.
8. Bei Eingemeindungen ist regelmäßig eine Stelle zu schaffen, welche die Interessen der eingemeindeten Gemeinde auch dann noch wahrzunehmen hat, wenn diese aufgelöst und damit die eine der den Eingemeindungsvertrag abschließenden juristischen Personen verschwunden ist. Diese Stelle soll aus sich selbst und auf Verlangen Dritter eingreifen, wenn ihr das ihrem pflichtgemäßen Ermessen nach erforderlich erscheint.
9. Die Eingemeindungsfrage ist nicht in die Städte- und Landgemeindeordnung aufzunehmen; sie ist durch besonderes Gesetz zu regeln.

*

Den Standpunkt der Stadt Bochum zur Eingemeindungsfrage hat bereits in der letzten Stadtverordneten-Sitzung Oberbürgermeister Dr. Ruer ausführlich dargelegt. Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

**Wetterbericht.** Veränderlich. Der über England gelegene Hochdruck nimmt an Stärke ab. Sein ostwärts nach Skandinavien gerichteter Ausläufer ist bereits geschwunden, sodaß die nordischen Tiefdruckgebiete uns bereits Trübung bringen. Der Kahle Asten meldet noch minus 3 Grad, aber keine zusammenhängende Schneedecke mehr. Vorhersage bis Samstag: Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Niederschlägen, im allgemeinen frostfrei, nur auf den Höhen noch leichter Frost, später windig aus West.

**Meisterprüfung.** Herr Joseph Kuhlmann, Schreinermeister bei der „Genobau" (Genossenschaftliche Bauunternehmung) legte vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Dortmund seine Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut" ab. Desgleichen Herr Heinrich Padberg, Malermeister bei demselben Betriebe, die Prüfung als Malermeister mit der praktischen Note „gut". Damit hat die „Genobau" erreicht, daß sie in allen Zweigen des Baugewerbes Lehrlinge ausbilden kann, und somit wesentlich zur Förderung des Handwerks beiträgt.

**Schulfeier.** Im kleinen Saale des Parkhauses hielt Pfarrer Engels Privatschule eine Totenfeier für den Reichspräsidenten ab. Musikvorträge und Ansprachen gaben der Feier ihr Gepräge.

**Unterstützung alter Kriegsveteranen.** Das Reichsarbeitsministerium hat unterm 23. v. M. neue Grundsätze für die Bewilligung von Unterstützungen aus dem „Unterstützungsaltfond" erlassen. Für die Unterstützungen kommen in erster Linie Kriegsteilnehmer aus den Kriegen 1864, 1866, 1870/71 und ihre Hinterbliebenen, wenn sie durch Krankheit oder Erwerbsunfähigkeit in Not geraten sind, in Frage. Die Mittel sollen in der Hauptsache für Fälle vorübergehender Notstände verwendet werden. Die Unterstützungen werden also nur einmalige, keine dauernde sein. Anträge auf Unterstützung aus dem Unterstützungsaltfond sind bei den Fürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene (Wohlfahrtsamt) zu stellen, die Bewilligung erfolgt durch die der Provinzialbehörde angegliederte Hauptfürsorgestelle.

**Evang. Gemeinde.** Von Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr ab finden alle Tage in der Christuskirche Passionsgottesdienste mit anschließender Abendmahlsfeier statt.

**Evangel. Kirchengemeinde Bochum-Altstadt.** Am nächsten Sonntag, 8. März, wird im Hauptgottesdienst der Christuskirche Pastor Theodor Fliedner aus Madrid predigen. Er setzt bekanntlich das gesegnete Werk der Evangelisation in Spanien, das sein Vater, der auch hier noch in bestem Andenken stehende Fritz Fliedner, begonnen hat, mit großem Erfolg fort. Der überall gern gehörte Redner wird manches Fesselnde erzählen aus dem Lande, das uns auch während des Weltkrieges freundlich gesinnt blieb. Wir können den Besuch dieses Gottesdienstes nur empfehlen.

**Beschaffung von Frühjahrssaat.** Wie die Landwirtschaftskammer bekannt gibt, ist es ihren Bemühungen gelungen, nochmals einen größeren Staatskredit zur Beschaffung von Frühjahrsaat für die Provinz Westfalen frei zu bekommen. Der Kredit wird, wie bisher, nicht in bar, sondern nur in Form von Saatgut gewährt. Deshalb haben sich Interessenten vornehmlich an die landw. Bezugsorganisationen zu wenden oder müssen ihre Saatgutrechnungen der nächsten Spar- oder Darlehenskasse zur Erstattung des Betrages vorlegen. Bei dem immerhin nur beschränkten Umfange des Kredites wird ersucht, nur in wirklichen Notfällen davon Gebrauch zu machen.

**Zum Straßenverkehr bei der Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder.** Die Polizeiverwaltung teilt mit: In den Tagen vom 1. 3. bis 12. 3. veranstaltet der Allgemeine Deutsche Automobilklub eine Zuverlässigkeitsfahrt für Motorräder, wobei auch unsere Stadt berührt werden wird. Im Interesse der Sicherheit werden die Fuhrwerksbesitzer auf die genaue Beachtung der polizeilichen Bestimmungen über den Fuhrwerksverkehr hingewiesen. Gleichzeitig wird die Bevölkerung ersucht, Kinder nicht unbeaufsichtigt auf die Verkehrsstraßen zu lassen und Ansammlungen an den Haltepunkten der Fahrzeuge sowie auf den Straßen zu vermeiden.

**Die Reklame,** Zeitschrift der Reklamefachleute E. V., hat ein Sonderheft zur Leipziger Reklamemesse, Februar 1925, zusammengestellt (Verlag Francken u. Lang, G. m. b. H., Berlin W. 30). Das Heft bringt äußerst interessante Artikel, u. a.: „Leipzig als Reklamezentrale" von Hans Walther Gerlach, Leipzig. „Kulturelle Propagandamomente in der Messe" von Hans Walther Gerlach, Leipzig. „Vom Werben und Drucken" von Karl Wigo Weigand, B.-Baden. „Ueber Künstlersignete" von Prof. Dr. Julius Zeitler. „Die Kunst des Inserierens" von Dir. Robert Bahlmann, Leipzig. „Werbekünstler" von Hellmuth M. Peter, Leipzig. „Georg Wagner, 50 Jahre", letzteren mit einem wundervollen Porträt in Offsetdruck. Farbendrucke und Illustrationen, Werbeplakate und Annoncen sind wieder in bekannter Vollendung vertreten und Humor hat man auch! Wir erwähnen nur die tragische Geschichte vom rauchenden Ofen, die vielversprechend anhebt: Viel leichter brennt die Liebe doch, als Feuer in dem Ofenloch!

**Stadttheater.** Der Vorverkauf für die Aufführung von Mozarts komischer Oper „Die Gärtnerin aus Liebe" am kommenden Montag beginnt heute. Da eine Wiederholung dieser Oper nicht mehr in Frage kommt, wird noch besonders auf diese Aufführung hingewiesen. Die Mitglieder der Freien Volksbühne und des Bühnenvolksbundes erhalten in den Geschäftsstellen Karten zu ermäßigten Preisen.

**Bühnenvolksbund.** Für die Vorstellung am Montag, 9. d. M., „Die Gärtnerin aus Liebe" erhalten Mitglieder des Vereins die Karten in der Geschäftsstelle Gneisenaustr. 17. Der Besuch der Oper kann jedem empfohlen werden.

**Musikalische Veranstaltungen.** Auf den heute abend 8 Uhr im Parkhaus stattfindenden Violin-Sonaten-Abend wird nochmals besonders hingewiesen. Die auch hier nicht unbekannte Geigerin Alma Moodie wird die Sonate in e-moll von Pfitzner, die Kreutzer-Sonate von Beethoven, La Fontaine d'Aretuse und Pan et les Dryades von Szymanowski, Nocturne des-dur von Chopin und Campanella von Paganini zu Gehör bringen. Die Begleitung am Flügel hat Hans Erich Riebensahm, ihr ständiger Begleiter, übernommen. Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Kortumstr. 6, und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes, der Freien Volksbühne und des Städtischen Musikvereins findet der Vorverkauf nur noch bis heute mittag an den bekannten Stellen statt. (Siehe Anzeige.)

**Polizeibericht.** Durch Einbruch wurden gestohlen: aus einer Wohnung am Unteren Spitzberg eine schwarze lederne Brieftasche mit 100 Mark Inhalt, bestehend in 20-Markscheinen, ein älteres schwarzes Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt und eine silberne Zylinder-Herrenuhr. — Ferner wurden gestohlen: aus einem Kaffee an der Kortumstraße ein schwarzer Ueberzieher, ein hellgrauer Hut, ein Paar Lederhandschuhe, mit Fell gefüttert, ein schwarzer Schal mit blau-weißen Streifen, sowie ein Schlüsselbund. — Festgenommen wurde in Herne ein Schwindler aus Bochum, der zugunsten des „Nationalverbandes Kriegerkolonien Heimat-Dank e. V." Geldbeträge sammelte. Die Sammlung ist polizeilich nicht genehmigt und daher nicht statthaft. Der Schwindler führte die gesammelten Beträge nicht ab, sondern behielt sie für sich. Geschädigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Fahrendellerstr. 17, Zimmer 4, melden.

## Aus dem Landkreise Bochum.

ia. **Laer,** 5. März. **Uebelstand.** In der Nähe des Kriegerdenkmals, da wo die Wittenerstraße eine starke Kurve macht, steht noch ein kleines altes Fachwerkhäuschen. Die Höhenlage desselben zur Straße ist so ungünstig, daß der Bürgersteig an dieser Seite unterbrochen werden mußte, weil die Rampen bis scharf an den Bordstein heranreichen. Der Fußgänger muß also an der gefährlichsten Stelle der Straße, die der starken Kurve wegen sehr schlecht zu übersehen ist, passieren. Die Automobile durchfahren ausgerechnet diese Stelle der Straße, die zum Teil noch den Fußgängerverkehr aufzunehmen hat, gewohnheitsgemäß in einem rasenden Tempo, sodaß man hier von einem Gefahrpunkt für die Fußgänger sprechen kann. Diesen zu beseitigen sollte Aufgabe der Gemeindevertretung sein, zumal z. Zt. aller Wahrscheinlichkeit nach genügend Mittel zur Verfügung stehen, den Bürgersteig als Notstandsarbeit ausbauen zu lassen. Die Wichtigkeit dieser Arbeit wird durch die Wittenerstraße als Hauptverkehrsstraße genügend betont. Die geringen Mehrkosten der Maßnahme, welche durch den Erwerb der Besitzung entstehen würden, können bei einem solchen Vorhaben keine Rolle spielen, da hier das Allgemeininteresse mitspricht.

n. **Laer,** 5. März. **Autozusammenstoß.** In der Nacht vom 4. auf den 5. März stießen in der Nähe des Gemeindeparks zwei Lastautos zusammen. Der eine Fahrer fuhr anstatt rechts, links und fuhr so dem anderen Auto in die Flanke, sodaß das eine Vorderrad des anderen Autos förmlich abgerissen wurde. Im gleichen Moment stieß der Anhänger infolge Drehung der Kuppelung auf den anderen Anhänger, sodaß diesem das Bremshäuschen eingedrückt wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

=v= **Gerthe,** 5. März. **Stenographen-Verein.** Unter dem Namen „Reichskurzschrift-Verein 1925 Gerthe-Harpen" hat sich hier ein Stenographen-Verein gebildet. Zweck des Vereins ist, alle Stenographen, die für die Reichskurzschrift eintreten, in sich aufzunehmen und durch Unterrichtsabende die Einheitskurzschrift zu fördern und zu verallgemeinern. Aufgenommen werden alle stenographiekundige Personen vom 14. Lebensjahre ab. Der Verein erfreut sich bereits einer zahlreichen Anhängerschar.

zr. **Weitmar,** 5. März. **Schulpersonalien.** Die beiden evang. Lehrer Heinrich Becker und Rudolf Henschel von hier wurden endgültig angestellt. Beide Lehrkräfte sind an der Bismarckschule in Weitmar-Mitte beschäftigt. Herr H. ist ein Sohn des verstorbenen Rektors Henschel von hier, der lange Zeit, zuletzt als Rektor und Schulleiter der Melanchthonschule in Weitmar-Nord, im hiesigen Schuldienst tätig war.

v. **Weitmar,** 5. März. **Der evang. Arbeiter- und Volksverein Weitmar-Nord** beging kürzlich sein 16. Jahresfest. Im Festgottesdienst hielt Pfarrer Reich-Weitmar 1 die Predigt. Der Kirchenchor wirkte mit. Nachmittags fand eine Nachfeier im Lokale Holler statt. Der Vorsitzende Freitag begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder, Gäste und Freunde. Ein Prolog „Du bist das Land" wurde sehr wirkungsvoll vorgetragen. Der Gesangverein „Liedertafel", der sich zum größten Teil aus Mitgliedern des Arbeiter-Vereins zusammensetzt, erntete durch Vortrag sehr ansprechender Lieder den reichsten Beifall der Zuhörer. Die Pausen wurden durch Musikstücke einer Kapelle, die sich auch aus Mitgliedern des Vereins zusammensetzte, ausgefüllt. Im Mittelpunkt des Programms stand die Festrede des Kreisverbandsvorsitzenden Rektor Lütz-Gerthe. Dieser überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Kreis- und Provinzialverbandes. Er zeigte in markigen Worten, welche Arbeit in den Vereinen zu leisten ist, wenn diese das ihnen gesteckte Ziel erreichen wollen. Es sind 3 Sterne, die ihre Strahlen in die Vereinsarbeit werfen: Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Bruderliebe. Der Redner zeigte in weiten Ausführungen, wie unter diesem Panier sich die Arbeit in den einzelnen Vereinen gestalten muß zum Segen der Vereine, des Verbande, der Gemeinden und des Staates. Die mit Begeisterung dargebotenen Richtlinien fanden in den Herzen der Zuhörer ungeteilten Beifall. — Am Schluß der Feier führten Mitglieder des Vereins das Theaterstück: „Verlorenes Glück" auf.

gg. **Langendreer,** 5. März. **Raubüberfall.** Der die Invaliden-, Witwen- und Waisengelder auszahlende Beamte der Knappschaft zu Bochum kam gestern nachmittag um 2¾ Uhr mit der Straßenbahn von Witten, stieg auf der Kaltenhardt bei der Lutherschule aus und wollte sich in das Auszahlungslokal begeben. Am Eingang prallte er mit einem Manne zusammen der einen Schuß abfeuerte und ihm Pfeffer ins Gesicht warf. Der Räuber entriß dem Beamten die Geldtasche und fuhr auf einem Fahrrad so rasch wie möglich dem Papenholz zu. Hier hat er auch die Tasche mit dem gesamten Silbergeld, ca. 1000 *M*, fortgeworfen. Die Tasche barg 15 000 *M*. Der Raub beträgt also 14 000 *M*. Die Tasche wurde dem Beamten wieder zugestellt. Durch den Schuß wurde niemand verletzt. Die Polizei nahm die Spuren des Räubers auf. — **Unglücksfall.** Der Bergmann Wrobel tat auf der Zeche Bruchstraße in der Grube einen Fehltritt und fiel in den Steinkasten. Seine Verletzungen erwiesen sich so schwer, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. — **Wirtschaftsverband.** Am Dienstag fand im Lokale Merkel eine Vollversammlung des Verbandes statt. Als 1. Vorsitzender wurde Kaufmann P. Esser einstimmig wiedergewählt. Dr. Pöppinghaus legte seinen Posten als Syndikus nieder. Es soll ein neuer Syndikus im Hauptamte angestellt werden. Verschiedene Fragen für Handwerker und Geschäftsleute fanden ihre Erledigung. — **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** begehen am Freitag die Eheleute Johann Johann, Unterstr. 36.

**Langendreer,** 5. März. **Landfriedensbruch.** Vom erweiterten Schöffengericht war der Bergmann Wilhelm Kobusch wegen schweren Landfriedensbruches zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, der mitangeklagte Bergmann Fallach, beide von Langendreer, von der Anklage des einfachen Landfriedensbruchs freigesprochen worden. Kobusch legte gegen das Urteil Berufung ein, aber auch die Staatsanwaltschaft bezüglich des Falles Fallach. Der Vorfall der Anklage spielte sich in der Maibewegung der Bergarbeiterschaft ab. Die Zeche Amalie bei Langendreer war Tag und Nacht durch eine Streikpostenkette umstellt. In der Nacht zum 24. Mai wurde der Steiger Zack, der auf dem Wege zu seiner Wohnung war, von den Streikposten angehalten, die ihn zum Streikkomitee nach Lütgendortmund bringen wollten. Während der Besprechung hierüber sprang plötzlich der Angeklagte Kobusch auf den Steiger ein, und schlug ihn mit einem Eisenstück zu Boden. An weiteren Schlägen wurde er durch hinzukommende Bergleute gehindert. Auf dem Transport nach Lütgendortmund wurde der Steiger von anderen Bergleuten befreit. Die erneute Gerichtsverhandlung ver-

**Der Magen vor allem!**

denn wenn er nicht in Ordnung ist, wird der übrige menschliche Körper auch bald nicht mehr in Ordnung sein! Wenn alle, die an Magenschmerzen, Sodbrennen, Ausstoßen, Magensäure, Brechanfällen, Blähungen usw. leiden und diese Anzeichen vernachlässigen, die Folgen dieser Nachlässigkeit vorhewüßten, würden sie ihnen schleunigst abhelfen! Ein Magen, der gut funktioniert, der die gesamte Nahrung verdaut, ist die wahre Quelle vollkommener Gesundheit. Geben Sie auf Ihren Magen immer genau acht, und bei dem geringsten Anzeichen von überschüssiger Galle oder Säurebildung nehmen Sie einen halben Teelöffel Biserierte Magnesia, welche in fünf Minuten die Galle und Säure unschädlich macht und normales Funktionieren sichert. Für Dyspepsie, Verdauungsstörung und alle Magenbeschwerden im allgemeinen ist Biserierte Magnesia unübertroffen, welche in jeder Apotheke zu haben ist. Tausende, welche sie gebraucht haben, können es bestätigen!

Biserierte Magnesia hat folgende Zusammensetzung: Wismutsubkarbonat 4.5, 25% Magnesium verhydrol 15.0, 2faches kohlensaures Natron 15.0.

Wenn Sie Biserierte Magnesia bei Ihrem Apotheker nicht haben können, schreiben Sie an das Generaldepot C. F. Asche & Co., Hamburg 19, Pinnebergerweg 22/24.

# Handel / Industrie / Verkehr.

**Essener Credit-Anstalt Bochum**
Wilhelmstraße 20. Fernspr. 4070—4071

## Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

(In Billionen Mark.)

| Für drahtl. Auszahl. | | Zuteil. | 5. März Geld | 5. März Brief | 3 März Geld | 3 März Brief | Mittelkurs |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | Guld. | 100% | 167.54 | 167.96 | 167.54 | 167.96 | 1.75 |
| Belgien | Frank | 100% | 21.13 | 21.19 | 21.00 | 21.06 | 0.89 |
| Norwegen | Kron. | 100% | 64.02 | 64.16 | 63.87 | 64.03 | 1.125 |
| Dänemark | | 100% | 75.21 | 75.39 | 74.96 | 75.14 | 1.123 |
| Schweden | | 100% | 113.04 | 113.32 | 113.04 | 113.32 | 1.125 |
| Italien | Lire | 100% | 16.97 | 17.01 | 16.71 | 16.75 | 0.86 |
| England | Pfund | 100% | 20.00 | 20.05 | 19.97 | 20.02 | 20.41 |
| Amerika | Doll. | 100% | 4.19 | 4.20 | 4.19 | 4.20 | 4.20 |
| Frankreich | Frank | 100% | 21.36 | 21.41 | 21.10 | 21.15 | 0.81 |
| Schweiz | | 100% | 80.66 | 80.86 | 80.64 | 80.84 | 0.88 |
| Spanien | Pes. | 100% | 59.48 | 59.62 | 59.33 | 59.47 | 0.80 |
| Dtsch.-Oes. | Kron. | 100% | 59.13 | 59.27 | 59.13 | 59.27 | .0616 |
| Tsch.-Slow | | 100% | 12.44 | 12.48 | 12.43 | 12.49 | .9560 |
| Ungarn | | 100% | 5.80 | 5.82 | 5.78 | 5.80 | .9500 |

Bei den Devisenkursen kommen in betracht für New-York und London eine Einheit, für Amsterdam, Brüssel, Christiania Kopenhagen, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien Prag 100 Einheiten, für Wien und Budapest 100 000 Einheiten

* **Bilanzsitzungen der Banken.** Die Bilanzsitzung der Direktion der Disconto-Gesellschaft findet am 10. März, die der Norddeutschen Bank in Hamburg am 6. März und die des A. Schaaffhausenschen Bankvereins A.-G. in Köln am 7. März statt.

* **Ausdehnung der Hibernia-Zeche Alstaden.** Die der Bergwerksgesellschaft Hibernia gehörige Zeche Alstaden wird einen neuen Schacht niederbringen. Mit den Arbeiten soll in kurzer Zeit begonnen werden. Gleichzeitig mit der neuen Schachtanlage werden, nach der Frankf. Ztg., auch weitere Bauten entstehen. Die Zeche beabsichtigt, sich nach der Ruhr hin auszubreiten.

* **Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Rürnberg.** Ueber die ao. H.-V., die in Oberhausen abgehalten wurde, wird von der Versammlung mitgeteilt, daß die Reichsmark-Eröffnungsbilanz genehmigt wurde, ebenso die Aufnahme einer Anleihe.

* **Baroper Walzwerk A.-G. in Barop.** Die Generalversammlung findet am 21. März statt. Sie soll u. a. die Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1925 genehmigen und über die Umstellung des Aktienkapitals Beschluß fassen.

* **Rheinische Stahlwerke A.-G. in Duisburg-Meiderich.** Die H.-V., in der 77 Aktionäre ein Aktienkapital von 265 149 200 Mk. vertraten, genehmigte den Abschluß für die Geschäftsjahre 1922-25 und 1923-24, die Reichsmarkeröffnungsbilanz zum 1. Juli 1924 und die Umstellung des Grundkapitals. Danach werden 40 Mill. Mk. nur mit 25 Prozent eingezahlte Aktien eingezogen und die verbleibenden 320 Mill. P.-Mk.-Aktien auf 160 Mill. R.-Mk. umgestellt. Eingangs hat die Verwaltung mitgeteilt, daß nach Fertigstellung des Geschäftsberichts im Wege freundschaftlicher Auseinandersetzung der mit den Vereinigten Stahlwerken van der Zypen seinerzeit abgeschlossene Interessengemeinschaftsvertrag aufgelöst worden sei. Die Versammlung erteilte die Genehmigung zur Verpfändung der Immobilien zwecks Kreditaufnahme. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt und mit Rücksicht auf den Interessengemeinschaftsvertrag mit der Badischen Anilin- und Sodafabrik Direktor Dr. Schmitz von dieser Gesellschaft neugewählt. Gegen sämtliche Beschlüsse erhob der Aktionär Pera aus Köln, der für sich eine Aktie und für den diesmal nicht anwesenden bekannten Opponenten Dr. Tenhaeff aus Köln ebenfalls eine Aktie vertrat, Einspruch zur Niederschrift des Notars. Die Verwaltung verbreitete sich, teilweise aus freien Stücken, teilweise auf die Anfragen des Herrn Pera, über einige Posten der Bilanz und machte in Verbindung mit der Frage der Verpfändung der Immobilien ausführliche Mitteilungen über die Bedingungen der 21 Mill. R.-Mk.-Anleihe, die Rheinstahl mit einer deutschen Bankengruppe zu einem Kurs von 92 Prozent zu 7½ Prozent abgeschlossen hat. Dem Publikum wird die Anleihe zu 97 Prozent angeboten. Die Anleihe läuft vom 1. Januar 1925 an auf 20 Jahre. Sie dient zu Verbesserungs- und Ergänzungsbauten der Zechen, namentlich der Kokereien. Die Ausführungen, die Generaldirektor Dr. Haßlacher über die Lage der Industrie machte, ergaben ein trübes Bild.

* **Köln-Neuessener Bergwerksverein.** Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft, die u. a. über die R.-Mk.-Bilanz und die Kapitalumstellung Beschluß fassen soll, findet am 26. März in Essen statt.

### Berliner Börse.

w. **Berlin,** 5. März. Die rückläufige Kursbewegung setzte sich an der heutigen Börse in etwas verstärktem Umfange fort. Bei dem allgemeinen schon einige Wochen anhaltenden Marasmus ist es einem Teil der Spekulation anscheinend nicht mehr möglich, die Engagements weiter durchzuhalten, sodaß das herauskommende an sich nicht bedeutende Material bei einer nur geringen Aufnahmelust ziemlich erhebliche Kurseinbußen verursachte. Dabei sollen auch Blancoabgaben und Verkäufe für rheinische Rechnung eine gewisse Rolle gespielt haben. Die vorhandene Geschäftsunlust wird durch die neuerdings ungünstig lautenden Berichte aus verschiedenen Industriezweigen verstärkt, wofür auch die Darlegungen der preußischen Handelskammeern in den Monatsberichten und auch auf die unbefriedigenden Mitteilungen der gestrigen Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke verwiesen wurde. Die Kurseinbußen betrafen alle Marktgebiete und betragen durchschnittlich 1—2 Prozent, für einige Montanwerte erreichten sie auch drei Prozent, für Stollberger Zink, für Schuckert, Berlin-Karlsruher Industriewerke, Ludwig Loewe und Schubert u. Sälzer-Aktien 4—5 Proz. Erst auf so wesentlich ermäßigtem Kursstande zeigte die Börse Widerstandskraft. Verschiedentlich kam es infolge Deckungen zu leichten Kurserholungen, doch blieb bei unverminderter Geschäftsstille die an sich schwächere Grundstimmung bestehen. Von Bank- und Schiffahrtsaktien, deren Einbußen kaum 1 Prozent überschritten, verloren nur Reichsbankanteile 3 Prozent, wogegen Dresdener Bankaktien anscheinend auf die günstig beurteilte Jahresbilanz mit 1 Prozent Gewinn bemerkenswert fest lagen. Am Rentenmarkt gaben bei kleinen Umsätzen heimische Renten zumeist weiter nach. Bei Auslandsrenten traten bei belanglosem Geschäft Veränderungen kaum ein. Der Geldmarkt ist, ohne sich in den Sätzen zu verändern, wieder etwas leichter geworden. Am Devisenmarkt erfolgten im Einklang mit den internationalen Notierungen leichte Kurserholungen, auch für Paris.

w. **Berlin,** 5. März. (Produktenbericht.) Der starken Verflauung der amerikanischen Schlußnotierungen ist man in vollem Umfange in Liverpool und auch hier nicht gefolgt. Cif-Forderungen halten sich noch andauernd über hiesiger Parität, was zur Stütze des Marktes beitrug. Das Inlandsangebot bleibt klein. Bei Weizen waren daher die Preiseinbußen im Lieferungsgeschäft nicht erheblich. Roggen war namentlich im Juli-Termin merklich schwächer und für nähere Monate etwas widerstandsfähiger. Vom Inland wurden einige Partien auf prompte Abladung angeboten. In zweithändigen Westernroggen-Offerten wurden für Berlin und Hamburg einige Abschlüsse erzielt. Gerste und Hafer lagen bei wenig veränderten Preisen unverändert ruhig. Im Mehlgeschäft hat die gestern vormittag vorhandene Konsumnachfrage bereits wieder aufgehört. Futterartikel waren unverändert sehr ruhig.

**Dresdner Bank** Humboldtstraße 10.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Eigenkapital 100 Millionen Reichsmark.

Annahme von Depositen-Einlagen zu zeitgemäßen Zinssätzen.

## Berliner Börsen-Kurse vom 5. März 1925.

Berlin, den 5. März 1925.

| | 5. | 3. |
|---|---|---|
| **Bankaktien** | in Bill. % | |
| Barmer Bankv. | 1.5 | 1.6 |
| Berl.Handelsges. | 155.0 | 157.5 |
| Comm.u.Privatb. | 6.2 | 6.2 |
| Darmst. Bank | 13.0 | 13.5 |
| Deutsche Bank | 129.0 | 130.5 |
| Disconto-Ges. | 121.5 | 122.7 |
| Dresdner Bank | 114.0 | 113.2 |
| Ess. Cred.-Anst. | 106.0 | 107.0 |
| Reichsbank | 144.5 | 147.5 |
| **Brauereiaktien** | | |
| Schultb.Patzenh. | 31.5 | 32.8 |
| Boch. Viktoria | 16.5 | 17.0 |
| Dortm. Aktien | 38.0 | 38.2 |
| Dortm. Union | 82.0 | 84.0 |
| Dortm. Ritter | 170.0 | 174.7 |
| Glücka. Gelsenk | 36.0 | 39.0 |
| Müser Langendr | 75.7 | 78.2 |
| Schleg.-Scharp. | 23.5 | 24.6 |
| Wicküler-Küpp. | 80.0 | 81.0 |
| **Schiffahrtsaktien** | | |
| Dtsch.-Austr. D. | 28.7 | 00.0 |
| Hamb.-Am. Pak | 00.0 | 95.2 |
| Hamb.-Südam. | 47.0 | 48.0 |
| Hansa-Dampfs. | 12.2 | 12.6 |
| Kosmos | 00.0 | 00.0 |
| Nordd. Lloyd | 3.4 | 3.9 |
| **Industrieaktien** | | |
| Aachener Leder | 53.7 | 54.2 |
| Aachener Spinn | 0.4 | 0.4 |
| Adlerwerke | 3.8 | 4.0 |
| A.-G. f. Anilin | 24.6 | 26.0 |
| Alexand.-Werk | 4.6 | 4.6 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 11.3 | 11.6 |
| Ammendorf Pap. | 7.2 | 7.2 |
| Anglo Continent | 141.5 | 152.0 |
| Anhalter Kohle | 28.0 | 29.5 |
| Annener Gußst. | 11.2 | 11.0 |
| Augsb. Nürnberg | 27.7 | 29.2 |
| Bad. Anilin | 27.7 | 29.4 |
| Balcke Masch. | 2.5 | 2.7 |
| Baroper Walz. | 36.6 | 36.6 |
| Basalt-A.-G. | 13.7 | 15.0 |
| Bedburger Woll. | 100.0 | 9.2 |
| Bemberg Bmw. | 38.0 | 40.0 |
| Carl Herz. Evek. | 38.0 | 40.0 |
| Bergm. Elektr. | 16.6 | 18.3 |
| Berl.-Anh.-Mas. | 4.5 | 4.2 |
| Bing Nürnberg | 3.8 | 4.0 |
| Boch. Gußstahl | 81.0 | 84.5 |
| Böddingh. Reim. | 1.7 | 1.7 |
| Böhler & Co. | 27.0 | 28.0 |
| Bösperde Walz. | 4.8 | 5.3 |
| Braunk. u. Brik | 56.2 | 59.9 |
| Braunsch. Kohle | 135.0 | 139.0 |
| Bremer Vulkan | 95.0 | 99.5 |
| Buderus Eisen | 15.6 | 17.7 |
| Busch Lüdensch. | 5.4 | 0.0 |
| Busch Waggon | 11.4 | 11.0 |
| Chem. F. Buckau | 000.0 | 000.0 |
| Chem. Griesh. | 24.6 | 25.2 |
| Chem. F. Heyden | 3.6 | 3.6 |
| Chem. Weller | 24.8 | 25.4 |
| Chem. Ind. Gels | 108. | 108.0 |
| Cons. Schalke | 00.0 | 00.0 |
| Daimler Mot. | 5.6 | 5.8 |
| Delmenh. Linol | 22.0 | 21.0 |
| Dessauer Gas | 38.6 | 40.4 |
| Dtsch.-Atl. Tel. | 15.6 | 16.8 |
| Dtsch.-Luxemb. | 76.7 | 77.7 |
| Dtsch. Erdöl | 56.0 | 57.8 |
| Dtsch.Gl.u.Spieg. | 4.5 | 4.4 |
| Dtsch. Kabel | 1.8 | 0.0 |
| Deutsche Kali | 32.5 | 34.8 |
| Deutsche Masch. | 8.6 | 8.7 |
| Dtsch. Schachtb. | 80.0 | 82.7 |
| Dresdn. Gardin. | 7.6 | 8.0 |
| Dürkopp | 16.5 | 16.9 |
| Dynamit Nobel | 11.9 | 12.2 |
| Eintr. Braunk. | 83.7 | 86.0 |
| Elberf. Farben | 25.0 | 25.6 |
| Elektr. L. u. Kr. | 7.7 | 7.8 |
| Eschw. Berg | 143.5 | 143.5 |
| Essener Steink. | 81.0 | 81.7 |
| Faber Bleistift | 15.0 | 15.1 |
| Fanto. Lst & Co. | 4.8 | 5.2 |
| Feldmühle Pap. | 81.7 | 82.7 |
| Flender Brücken | 4.6 | 4.6 |
| Flensb. Schiffsb. | 74.7 | 00.0 |
| Gaggenau. Eisen | 6.4 | 6.9 |
| Ludwig Ganz | 0.12 | 0.12 |
| Gelsenk. Bergw. | 82.7 | 85.1 |
| Gelsenk. Gußst. | 31.7 | 33.0 |
| Gerresh. Glash. | 69.2 | 68.5 |
| Gladb. Textil | 3.0 | 3.0 |
| Gladb. Wollind. | 17.7 | 17.7 |
| Glas Schalke | 150.0 | 151.0 |
| Goldschmidt | 21.0 | 22.1 |
| Görlitz. Waggon | 4.3 | 4.4 |
| GothaerWaggon | 3.8 | 4.0 |
| Hackethal Draht | 3.5 | 3.7 |
| Hannov. Masch. | 65.2 | 00.0 |
| Hannov. Waggon | 7.4. | 8.0 |
| Harb.rger Eisen | 4.4 | 4.7 |
| Harkort Bergw. | 3.0 | 3.2 |
| Harpen. Bergw. | 136.8 | 140.0 |
| Hartmann Masch | 7.0 | 7.0 |
| Heckmann C. | 86.2 | 93.0 |
| Hemm. Portl.-C. | 79.0 | 81.0 |
| Hilpert Masch. | 5.4 | 5.5 |
| Hirsch Kupfer | 126.0 | 130. |
| Hohenlohe | 23.6 | 25.6 |
| Howaldswerke | 24.9 | 24.9 |
| Höchst. Farben | 25.1 | 25.7 |
| Hösch Stahlw. | 81.0 | 84.5 |
| Humboldt Masch. | 21.1 | 22.1 |
| Ilse Bergbau | 28.5 | 29.8 |
| Junghaus Gebr. | 12.5 | 12.5 |
| Kahla Porz. | 9.0 | 10.0 |
| Kali Aschersleb. | 17.0 | 18.0 |
| Klöckner | 53.7 | 57.2 |
| Köln Neuessen | 84.7 | 89.4 |
| Köln-Rottweiler | 107.7 | 110.8 |
| Körting Gebr. | 83.5 | 86.2 |
| Küppersbusch | 000.0 | 136. |
| Lahmeyer & Co. | 11.7 | 12.7 |
| Laurahütte | 6.8 | 7.1 |
| Lothr. Portl.-C. | 5.0 | 0.0 |
| Lüdensch. Met. | 4.1 | 4.2 |
| Magd. Bergw. | 106.5 | 109.5 |
| Magnesia. Mulag | 18.0 | 18.3 |
| Mannesmann | 61.4 | 63.7 |
| Mansfeld. Bergb. | 4.3 | 4.5 |
| Mara Portl. Cem. | 0.0 | 00.0 |
| Masch. Baum | 28.0 | 27.5 |
| Maschin. Buckau | 11.5 | 11.9 |
| Maschin. Kappel | 37.0 | 38.5 |
| Mayer Herm. T. | 6.3 | 6.9 |
| Dr. Paul Meyer | 0.6 | 0.6 |
| Meyer Kaufm. | 12.9 | 13.0 |
| Motoren Deutz | 20.0 | 19.8 |
| Mülh. Bergw. | 135.0 | 136. |
| Nation. Autom. | 3.8 | 4.0 |
| Neckarwerke | 74.6 | 75.2 |
| Neptun Schiffsw. | 0.3 | 0.3 |
| Niederlaus. Kohl | 68.7 | 71.5 |
| Nordd. Wollkäm. | 123.5 | 124.5 |
| Oberschl. Bed. | 9.2 | 10.2 |
| Oberschl. Caro | 9.3 | 10.5 |
| Oberschl. Koks | 43.5 | 47.5 |
| Oeking Stahlw. | 47.0 | 47.0 |
| Orenst. u. Koppel | 16.9 | 17.5 |
| Phönix Bergw. | 59.5 | 61.0 |
| Phönix Braunk. | 45.2 | 46.5 |
| Herm. Poege | 1.3 | 1.3 |
| Reisholz Papier | 16.7 | 16.5 |
| Rhein. Braunk. | 45.5 | 48.0 |
| Rhein. Metallw. | 00.0 | 0.0 |
| Rhein. Stahlw. | 53.3 | 55.5 |
| Rh.-Westf. Kalk | 51.5 | 52.0 |
| Rombach Hütte | 27.0 | 28.7 |
| Rosenth. Porz. | 39.2 | 40.6 |
| Rositzer Braunk | 21.4 | 20.7 |
| Rositzer Zucker | 34.1 | 33.5 |
| Rütgerswerke | 16.6 | 17.2 |
| Sachsen werk | 3.0 | 3.2 |
| Sächs. Cartonf. | 3.2 | 3.0 |
| Salzdetfurth | 29.2 | 31.2 |
| Sarotti Schokol. | 2.4 | 2.4 |
| Scheidemandel | 17.7 | 18.5 |
| Schuckert Co. | 61.2 | 65.0 |
| Schwelm. Eisen | 129.0 | 129.0 |
| Seebeck Schiff | 14.0 | 14.0 |
| Siemens Halske | 73.5 | 76.6 |
| Stettiner Vulkan | 72.5 | 76.0 |
| Hugo Stinnes | 42.4 | 45.0 |
| Stöhr Kamm. | 48.0 | 50.2 |
| Stoewer Nähm. | 100.0 | 21.5 |
| Stolberg Zink. | 132.5 | 135.0 |
| Thale Eisen | 00.0 | 00.0 |
| Thoeris Oel | 6.4 | 6.6 |
| Tuchf. Aachen | 57.5 | 4.9 |
| Ver. Dtsch. Nick. | 33.0 | 35.2 |
| V. Glanzst. Elbf. | 338.0 | 340.0 |
| Vogtländ. Masch. | 4.4 | 4.5 |
| Vorwohl. Pth.-C. | 130.5 | 134.0 |
| Wanderer Fahr. | 15.0 | 15.2 |
| Wahrst. Gruben | 150.0 | 146.5 |
| Westreg. Alkali | 21.2 | 23.0 |
| Westfalia Eisen | 7.2 | 7.2 |
| Westf. Drahtw. L. | 20.0 | 21.5 |
| Westf. Kupfer | 6.5 | 6.7 |
| Wicking Zement. | 106.5 | 110.0 |
| Wiesrath Leder | 00.0 | 00.0 |
| Wittener Gußst. | 46.5 | 47.0 |
| R. Wolf | 6.2 | 6.1 |
| Zeitzer Maschin. | 143.0 | 148.0 |
| Zellstoff Waldhof | 10.7 | 11.7 |
| Zwickau. Masch. | 83.5 | 83.5 |
| Dtsch.-Ostafr.-G. | 8.5 | 8.7 |

### Viehmärkte.

* **Dortmund,** 4. März. (Zuchtviehmarkt.) Auftrieb: 1206 Stück Großvieh, 262 Schweine, 14 Kälber, 1 Schaf, 2 Ziegen. Der Handel war in Großvieh in guten Tieren rege, sonst langsam. Kühe kosteten 1. Qual. 550—700, 2. 450—550, 3. 350—450, 4. 260—350, 5. 150—250. Rinder kosteten 1. Qual. 350—400, 2. 300—350, 3. 260 bis 300, 4. 200—250, 5. 125—200. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrmarken versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 25 071 bis 26 277 verwendet worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. 6 bis 8 Wochen alte Ferkel kosteten 18—27 Mk., 8 bis 10 Wochen alte 27—45 Mk., 10 bis 12 Wochen alte 45—60 Mk. Der nächste Markt findet am 11. März 1925 statt.

**Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Ges.**
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3577 — — nur für Devisen 2983—298
Telegramm-Adresse Hansabtic

Essen, den 5. März 1925.

Wir sind unter Vorbehalt für

**Kohlenkuxe**

(Kuxe in Billionen Mk. Aktien in Billionen %.)

| Name | Käuf. R.-M. | Verk. R.-M. | Name | Käuf. R.-M. | Verk. R.-M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral | 0000 | 0000 | Gr. Schw. | 00000 | 10000 |
| Alt.Haas. | 850 | 850 | Jolless. | 0000 | 1500 |
| Caroline | 1850 | 1975 | Heinrich | 2900 | 3300 |
| Car. Mag. | 5000 | 5500 | Joh. Deim | 0000 | 5000 |
| Consl. Gr. | — | 38000 | Kö. Ludw. | 34000 | 37500 |
| Deutschl. | 370 | 390 | Langenb. | 14500 | 15500 |
| Diergar. | 3750 | 4250 | Schlr. Ch | 0000 | 0000 |
| Ewald | 44500 | 47500 | ver. Trap. | 600 | 675 |
| Glckauf s. | 3100 | 3500 | Westfal. | 3750 | 0000 |
| Graf Bis. | — | 50000 | Wilh. Mev | 0000 | 5000 |
| **Steinkohlenkuxe** | | | | | |
| Adl. Kohl. | 7.50 | 8.00 | Lothr. B. | 90.0 | 94.0 |
| Blankenb | 1.60 | 2.00 | Magdb. B. | 000.0 | 000.0 |
| Carl Fr. | 0.47 | 0.52 | Niedrh. B. | 5.50 | 6.00 |
| Gelsk. B. | 00.0 | 00.00 | Westf. B. | 5.50 | 6.00 |
| Harp. Bw. | 000.00 | 000.00 | Köl.-Neu | 82.0 | 86.0 |
| **Braunkohlenkuxe** | | | | | |
| Bellerh. | 1100 | 1200 | Vesta | 4000 | 0000 |
| Bruckd. N | 6000 | 6600 | Glimmer. | 1250 | 1350 |
| Gut. Hoff. | 3100 | 3500 | **Aktien** | | |
| Leonhar. | 0000 | 0000 | Zukunf | 35.00 | 36.00 |
| Oscarse. | 000 | 000 | Mansf. B. | 4.00 | 4.60 |
| **Kalikuxe** | | | | | |
| Alexandh | 6750 | 7100 | Hindenb. | 7400 | 8000 |
| Alicenhal | 300 | 375 | Hope | 3800 | 4100 |
| Asse | 3800 | 4100 | Hugo | 6500 | 7250 |
| Beienrod | — | — | Hüpstedt | 2200 | 2400 |
| „ klein | 630 | 690 | Ingenro. | 1300 | — |
| Bergmse. | 7800 | 8300 | Johannas | 1350 | — |
| Br. Lüne | 1250 | 1500 | Kaiserh. | 15500 | 16200 |
| Burbach | — | — | Maria glü | 1900 | 2200 |
| „ klein. | 2900 | 3150 | Marie | — | 120 |
| Carlsfun. | 2300 | 2500 | Marie-Lu | — | 120 |
| Carlshall | — | 900 | Max | — | — |
| Desdem. | — | 39000 | Meimers. | — | — |
| Einigkeit | 2650 | 2900 | Neustaß. | — | — |
| Ellers | — | — | Oberhof | 600 | 700 |
| „ klein | — | 400 | Ransba. | 1250 | — |
| Erichsen. | 2250 | 2650 | Reinhard | 625 | 725 |
| Felsenfe. | 2250 | 2400 | Rössing | — | 6000 |
| Friedrro. | 1425 | 1475 | s. Werm. | 5850 | 6150 |
| Fürstenh | — | — | Salzmün. | — | — |
| Gebra | 3100 | 3400 | „ klein | 480 | 520 |
| Glücka. S | 9500 | 10000 | Schwarz. | 500 | 625 |
| Gish Wi | — | — | Siegfr. II | 1900 | 2000 |
| Günthers | 1950 | 2000 | Siegfr. G. | 8500 | 9000 |
| Hab. ghof | 650 | 775 | Thüring. | 800 | 1000 |
| Hans. Sil. | 3000 | 3350 | Vo kenr. | 3300 | 3500 |
| Hedwigs. | 275 | 300 | Waldeck | — | — |
| Heiligro. | 10700 | 11100 | „ klein. | 575 | 625 |
| Heim bol. | — | 800 | Walter | — | — |
| Heldrung | 250 | 300 | Wilhelmh | 4600 | 4800 |
| Herfa | 1500 | 1600 | Wim.-Oe | 500 | 600 |
| Heringen | 1800 | 2100 | Wintersn | — | 59000 |
| Hildas gl. | 650 | 700 | | | |
| **Kali-Aktien** | | | | | |
| Adler Kali | 30.00 | 31.50 | Krügershall | 10.00 | 10.50 |
| Hallesche Kali | 29.00 | 31.00 | Niedersachsen | 7.70 | 8.10 |
| Hannover Kal. | 17.00 | 18.50 | Ronnenberg | 000.0 | 000.0 |
| Heldburg Vorz | 46.00 | 48.00 | Salzdethfurt | 27.00 | 29.00 |
| Friedrichshall | 34.00 | 35.50 | Unnaend. Eilsl. | 0.60 | 0.70 |
| Kali-Industrie | 64.00 | 66.00 | Wittekind | 7.00 | 7.50 |
| **Unnotierte Werte** | | | | | |
| Benz | 0.00 | 0.00 | Uerding. Wagg | 5.75 | 6.00 |
| Daelbusch | 132.0 | 136.0 | Ks.-W. Elektr. | 000.0 | 000.0 |
| Dortm. Ritterb. | 168.0 | 172.0 | Lenschachtb. | 0.00 | 0.00 |
| Halbach Masch | 0.00 | 0.00 | Julius Schel | 0.00 | 0.00 |
| Hammelsen Sp. | 00.00 | 00.00 | Stahlw. Becker | 0.00 | 0.00 |
| Hansa Lloyd | 0.00 | 0.00 | Steink. Becker | 6.50 | 7.25 |
| Kabelw. Cheydt | 000.0 | 000.0 | Dortm. Vulkan | 00.00 | 00.00 |
| Langsch. Walz. | 0.00 | 0.00 | Schiffsw. Koch | 0.00 | 0.00 |

mochte gegen den Angeklagten Fallach keine Feststellungen zu treffen, sodaß das Gericht den Freispruch bestehen ließ. Bei Kobusch wurde die Berufung verworfen. Ueber den Antrag auf Zubilligung der Strafaussetzung und Bewährungsfrist entschied das Gericht nicht, da hierfür das Schöffengericht zuständig sei.

## Aus Stadt und Amt Wattenscheid.

**Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid und der Gemeinde Westenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher" veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher" liegt zum Verkauf aus in der Oskar Hengstenberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Sohn, Wattenscheid, Oststraße 31.**

**Wattenscheid,** 5. März.

op. **Einführung der Repräsentanten.** Die Einführung der neugewählten Repräsentanten findet am kommenden Sonntag im Anschluß an den Hauptgottesdienst statt.

op. **Vom Ost- und westpreußischen evang. Arbeiterbund Rheinland-Westfalen.** Der ordentliche Delegiertentag fand am Sonntag bei Vollmer in Gelsenkirchen statt. Von 40 dem Bunde angeschlossenen Vereinen hatten 31 Vertreter entsandt. 71 Delegierte waren anwesend. Um 2½ Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Czelustek den Delegiertentag, begrüßte die Erschienenen und dankte für den Besuch. Vor Eingang in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende in ehrenden Worten der Verunglückten in Herne sowie der auf „Minister Stein". Die letzte Niederschrift wurde genehmigt. Hierauf erstattete der Vorsitzende den Bericht über die Lage des Bundes. Er dankte den Vereinen für die dem Bunde bewiesene Treue und für die Werbetätigkeit in den Vereinen. Jahres- und Kassenbericht erstattete der Bundeskassierer Spittka. 24 Vereine haben den Jahresbeitrag zum Bunde entrichtet. Die Einnahme beträgt 255 M, Ausgabe 7 M, Bestand 248 M. Spittka bemerkte, daß 16 Vereine noch im Rückstand seien. Der Vorsitzende bat, dahin zu wirken, daß der Beitrag für 1924 so bald wie möglich an den Bundeskassierer abgeführt wird. Rimek-Rotthausen sprach dem Vorstande für die sparsame Geschäftsführung Dank aus. Der 2. Bundesvorsitzende Gayk stellte den Antrag, den Beitrag für 1925 von 10 auf 15 ₰ zu erhöhen und die Bundesrednerauslagen vom Bunde zu decken. Der Antrag wurde abgelehnt. Der Beitrag bleibt auf 10 ₰ je Mitglied bestehen, die Unkosten für Redner tragen die betreffenden Vereine. Die Anträge von mehreren Vereinen über die Neubildung der Sterbekasse lösten eine rege Aussprache aus. Es wurde für und gegen gesprochen. Der Vorsitzende sprach ein entscheidendes Wort, indem er ausführte, die Vereine mögen in ihren Ortsversammlungen beschließen, ob sie für oder gegen die Sterbekasse sind. Bis zum 1. Mai sind dem Schriftführer Pastek, Hohenzollernstr. 60, die Vereinsbeschlüsse mitzuteilen. Sind mehrere Vereine dafür, so beruft der Vorstand einen außerordentlichen Delegiertentag ein. Sodann schritt man zur Wahl des Vorstandes. Die Delegierten sprachen dem Vorsitzenden herzlichen Dank und Vertrauen aus und baten ihn, er möge den Vorsitz weiterbehalten. Dem 2. Vorsitzenden wurde die Geschäftsführung solange übertragen, wie Herr Czelustek Schonung bedarf. Der Verein Ickern-berg wurde in den Bund aufgenommen. Der Antrag vom Verein Kray „Bildung einer Arbeitsgemeinschaft" wurde von Kray begründet. Vom Vorstand wurde geantwortet, daß schon seit Gründung des Bundes eine Arbeitsgemeinschaft bestehe. Der Antrag vom Verband christl. evang. Arbeitnehmer Deutschlands, Sitz Wesel, Bezirksleitung Kray, wurde abgelehnt. Gonska-Horstermark stellte den Antrag, den nächsten Delegiertentag nach auswärts zu berufen. Dem Vorstand wurde dieses überlassen. Ueber die Sonderzüge nach der Heimat stellte Spittka einiges richtig. Ferner machte der Vorsitzende bekannt, daß der Bulmker Verein am 28. Juni sein 35jähriges Stiftungsfest feiert, mit Fahnenweihe und Ehrung seiner Jubilare und bittet die Vereine, daran teilzunehmen. Schifskowski-Herten machte bekannt, daß Herten am 26. Juli sein 34jähriges Bestehen feiert und lud die Vereine herzlich ein. Einladungen hierzu werden den Vereinen zugehen. Mit einem Hoch auf den Bund wurde die Delegiertensitzung vom Vorsitzenden geschlossen.

op. **Westenfeld,** 5. März. Die Freiwillige Feuerwehr hielt unter dem Vorsitz ihres Brandmeisters beim Kameraden Werring ihre Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes. Das in diesem Jahre stattfindende 25jährige Bestehen soll in würdiger Weise begangen werden und zwar an einem Samstag durch einen Festkommers der Wehr unter Teilnahme der Bürgerschaft und Dekorierung der Jubilare. Am Sonntag folgt dann ein allgemeines Fest unter Teilnahme der einzuladenden Wehren. Da an diesem Tage auch eine Uebung der Wehr stattfinden soll, ermahnte der Chef die Kameraden, recht fleißig an den Uebungen teilzunehmen. Da die Gemeinde beabsichtigt, ein neues Gerätehaus und einen Steigerturm zu bauen, soll die Feier bis zur Fertigstellung der Gebäude hinausgeschoben werden, damit dann gleichzeitig die Einweihung derselben stattfinden kann. Beschlossen wurde weiter, eine bessere Alarmvorrichtung und zwar in Form einer Sirene zu beschaffen. Die mit echt westfälischem Humor gewürzten Erzählungen des Kameraden Droll hielt die Kameraden noch bis gegen 11 Uhr abends zusammen.

## Neues aus aller Welt.

**Straßenbahnzusammenstoß.** In Steglitz-Berlin fuhren zwei Straßenbahnwagen aufeinander. Die vordere Plattform des einen wurde vollständig zertrümmert. 5 Personen erlitten Verletzungen, darunter eine Frau Verwundungen so schwerer Art, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

**Zum Tode verurteilte Eisenbahnattentäter.** Das Schwurgericht in Schneidemühl verurteilte den ehemaligen russischen Kriegsgefangenen Jasielski, der am 20. Januar 1920 gemeinsam mit dem Kriegsgefangenen Woyzyk und dem Eisenbahnarbeiter Perleberg den D-Zug Schneidemühl—Berlin im Höllengrund bei Stöwen zum Entgleisen gebracht hatten, wodurch 18 Menschen getötet und 29 verletzt wurden, zum Tode. Perleberg ist bereits hingerichtet. Woyzyk verstarb bereits vor seiner Verurteilung. Jasielski, dem es gelungen war, nach Polen zu entkommen, wurde dort festgenommen und auf Antrag der deutschen Justizbehörde an Deutschland ausgeliefert.

**Ein Flugzeug abgestürzt.** Nach einer Havasmeldung ist bei Turin ein italienisches Militärflugzeug abgestürzt. Die beiden Flieger wurden verkohlt aufgefunden.

**Feuer im Arsenal von Woolwich.** Im Arsenal in Woolwich brach abends 9 Uhr Feuer aus, das auch auf das Maschinengewehr- und Patronenlager übergriff. Der angerichtete Schaden beträgt mehrere Tausend Pfund. Kurz vor Mitternacht war das Feuer gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Bei Korpulenz / Fettleibigkeit sind
Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Entfettungs-Tabletten
vollkommen unschädlich und erfolgreich, ohne Diätzwang. Keine Schilddrüse. Kein Abführmittel. Ausführl. Broschüre mit ärztlichen Gutachten gratis. Allein. Hersteller: Elefanten-Apotheke Berlin SW. 19, Leipzigerstr. 74. Depot: Bochum Alte Apotheke, Marktplatz- u. Rosenstr.-Ecke

Statt Karten

Ihre heute vollzogene
Vermählung
... geben bekannt

**Emil Fischbach und Frau**
Martha geb. Schneider.

Bochum, den 6. März 1925.
Ferdinandstr. 38.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen sagen wir unseren

herzlichen Dank.

**Familie Coers.**

Bochum, den 5. März 1925.

---

**Hoffmann'sches Konservatorium**
Hortumstr. 16 **Bochum** Fernruf 3049

---

# Dieckhoff's Schwarzbrot

das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art
im Steinofen gebacken
Bis 7 Uhr abends dauernd **frische Brötchen**

**Julius Dieckhoff**
**Grabenstr. 31** — Filiale Hattingerstr. 20
Aelteste Spezial-Schwarzbrotbäckerei am Platze.
Telefon-Nr. 690

---

# Joseph Schürmann
**G. m. b. H.**
**Wattenscheid**
Telephon: Bochum 3103, Gelsenkirchen 4079
**Bochumerstraße 104**
liefert im Landabsatz frei ans Haus oder ab Zeche
**Centrum-Essnüsse und Eiformbriketts als Ersatz für Anthrazit, Centrum-Brechkoks für Zentralheizungen, alle Brennstoffsorten für Hausbrand u. Industrie, Düngemittel, Motorenbetriebsstoffe, Teerfette und -Oele.**

---

## Holländische See- u. Flußfische!

| | | |
|---|---|---|
| **Schellfisch** groß, . . . | Pfd. Mk. | **1.10** |
| **Schellfisch** großmittel . | Pfd. Mk. | **0.90** |
| **Schellfisch** mittel . . . | Pfd. Mk. | **0.80** |
| **Bratschellfisch** . . . | Pfd. Mk. | **0.45** |
| **Kabliau** ohne Kopf . . . . | Pfd. Mk. | **0.80** |
| **Schollen** . . . . . | Pfd. Mk. | **0.85** |
| **Steinbutt** mittel . . . . . | Pfd. Mk. | **1.80** |
| **Steinbutt** groß . . . . . | Pfd. Mk. | **2.40** |
| **Seezungen** . . . . . | Pfd. Mk. | **2.50** |
| **Hecht** . . . . . | Pfd. Mk. | **1.40** |
| **Karpfen** . . . . . | Pfd. Mk. | **1.40** |
| **Schleien** . . . . . | Pfd. Mk. | **1.40** |

ferner:

| | | |
|---|---|---|
| **Roheßbücklinge** | 5-Pfd.-Kiste Mk. | **1.20** |
| **Roheßbücklinge** ausgew. | Pfd. Mk. | **0.30** |

**A. Barenberg, Bochum,**
Rottstr. 8-10 Fernspr. 244.

---

# Meine Tafel-Bestecke

*in Alpacca und Alpacca versilbert sind* ***Gebrauchsgegenstände,*** *aber sie bilden auch gleichzeitig eine Zierde für jedes Heim und einen Schmuck jeder Tafel, weil sie infolge ihres wunderbaren Silberglanzes das Auge jedes Beschauers erfreuen.*

**August Homborg** *Bochum Hochstr. 2.*

---

**Evang. Frauenverein Ehrenfeld.**
**Beerdigung der**
**Frau Herburg**
Kronenstr. 31, Freitag 2½ Uhr.

---

### Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Ausbauarbeiten wird die Gahlenschestraße zwischen der Weststraße und der Straße An der Maarbrücke bis auf Weiteres für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt.
Umfahrt: Wattenscheiderstraße.

Bochum, den 4. März 1925.

**Die Polizeiverwaltung.**
**Der Oberbürgermeister.**

---

### Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinien-Plan betr. Aenderung der Fluchtlinien an der Ecke Böde- und Herner Straße, sowie Erbreiterung der Vorgärten an der Böde-Straße zwischen Uhland- und Wieland-Straße Erweiterung der Straßenbreite für das Eckgrundstück an der Wieland- und Böde-Straße von 15,0 Meter auf 20,0 Meter ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen usw. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Sonnabend, den 7. März 1925 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, ABC-Straße, Zimmer 19 der ABC-Schule, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 27. Februar 1925.

**Der Magistrat.**

---

### Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinien-Plan betr. Verbreiterung der Straßenbreite zwischen den Fluchtlinien für den zwischen der Rosenstraße und Schützenbahn belegenen Teil der Oberen Marktstraße ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen usw. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Sonnabend, den 7. März 1925 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, ABC-Straße, Zimmer 19 der ABC-Schule, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 27. Februar 1925.

**Der Magistrat.**

---

### Fluchtlinienfestsetzung.

Der von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde genehmigte Fluchtlinien-Plan betr. Aenderung der Fluchtlinie an der Ecke Herner- und Emscher-Straße ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzeen usw. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Sonnabend, den 7. März 1925 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, ABC-Straße, Zimmer 19 der ABC-Schule, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 27. Februar 1925.

**Der Magistrat.**

---

**Bekannt feine**
**Münsterländer und Thüringer**
# Wurstwaren
**Käse Eier Butter**
empfiehlt
**Heinr. Cornelius**
Bochum, Humboldtstraße 26.
Telefon 2951.

---

Zwecks Umbau u. Vergrößerung meines schon über 50 Jahren bestehenden Geschäfts, suche

## 40-50000 G.-Mk.

als erste Hypothek auf schuldenfreie größere Besitzung im Mittelpunkt der Stadt.

Offerten erbeten unter Nr. 30588 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---




*Mit Ata putzt es sich famos: Der Ata-Engel-seht doch bloß! Will es sogar dazu benutzen Dem Mond die Nase blank zu putzen! Ata putzt u. reinigt großartig!*

---

**Die Konditorei!**
# Rüsberg
**Das Kaffee!**

---

## Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

**Gustav Gräfe G.m.b.H.**
Bochum. Buddenbergstr. 9. Telefon 122

---

## Bei Nerven- und Herzschwäche

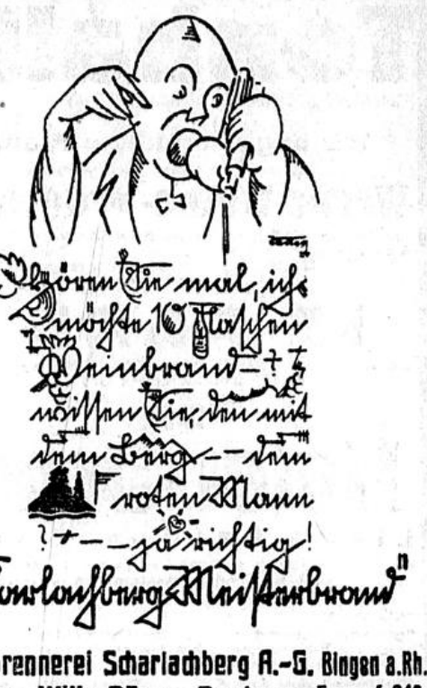
ist **Sozon-Elixier** das unübertroffene Kräftigungsmittel.
Mehrfach prämiiert, gesetzlich geschützt.
Originalflaschen 4.00 Mark. Allein echt zu haben im
**Wörishofener Kräuterhaus, REINHOLD MARNACH**
Viktoriastraße 3

---

**Lorkart's Brötchen**
und
**Hackert's Pumpernickel**
**eine Delikatesse!**
Feinbäckerei **Carl Lorkart**
Inh.: **Hugo Hackert**, Fernspr. 509
**Bochum, Hellweg 4.**

---

## Zur Bochumer Werbewoche!




**Weinbrennerei Scharlachberg A.-G. Bingen a.Rh.**
Vertreter: **Willy Rüger, Bochum,** Fernruf 242.

---

Wer leiht jungem Mann (Beamt.) geg. gute Sicherheit und entsprech. Zinsen

**M. 300.**

Rückzahlung nach Vereinbarung.
Ang. unt. K 2000 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

---

**Gut und billig**
Bürgerlicher
**Mittag- u. Abendtisch**
zu haben
**Marktplatz 8**
gegenüber dem Kuhhirtendenkmal.

---

**Wohnhaus**
oder
**Bauplatz**
zu kaufen gesucht.
Offerten u. R. D. 13 an die Geschäftsstelle erbeten.

---

Gutgeh. kleiner, eintüriger
**Kleiderschrank**
**zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preisangabe unter **M. N. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

**Stellen-Angebote**

Für sofort Sohn achtbar. Eltern als
**Bürolehrling**
gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. erbeten unter Nr. 30377 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Für die Dauer der Ausstellung auf dem Schützenhofe gewandte, gutempfohlene
**Kassiererinnen**
gesucht. Zu melden mit Originalzeugnissen bei Carl Hoffmann, Viktoriastr. 5.

---

Junge
**Stenotypistin**
(Anfängerin) gesucht.
**Film-Zentrale,**
Kaiserstraße 51.

---

**Verkäufe**

Eine schalldichere
**Telefonzelle**
(Eichelle)
und ein großer
**Geldschrank**
beide Teile wie neu, billig zu verkaufen.
**Witte, im Wiesbach**
Bahnhofstraße 30.

---

**2schl. Bettstelle**
m. Matratze, nußb. poliert u. Bettkasten gestrich. weg. Platzmang. bill. abzugeb.
Christstr. 43 III l.

---

**Pianos**
gutes Fabrikat, tiefpreiswert, auch gegen Ratenzahlung
**Piano-Reuter**
Düppelstr. 4.
Verkauf v. 4—7 Uhr.

---

Zuverlässiger, verheirateter
# Chauffeur
sicherer Fahrer, mit nur besten Zeugnissen, längerer Fahrpraxis u. möglichst gelernter Schlosser, wird für sofort gesucht. Bewerbungen unt. Beifügung der Zeugnisabschriften sowie eines Lichtbildes (Paßbild genügt) durch die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 30321.

---

**Günstige Gelegenheit!**

Für Zeitschrift mit günstiger Kranken- pp. Versicherung werden noch tüchtige
# Reisende bezw. Oberreisende
mit Kolonnen für den gesamten Stadt- und Landkreis Bochum bei hoher Provision gesucht.

Angebote umgehend unter A. B. 28 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

Tüchtigen
# Innen-Dekorateur
der imstande ist, nach eigenen und fremden Entwürfen
**Innen-Dekorationen**
anzufertigen, sucht
**Warenhaus Theodor Althoff,**
Buer i. W.

---

Wir suchen für unsere Abteilung
**Kleiderstoffe**
eine
**allererste Verkäuferin**
für sofort oder später.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
**Warenhaus Theodor Althoff,**
Buer i. W.

---

Die auf der
**Besitzung Steinstraße 1 in Riemke**
stehende
**Scheune**
ist auf Abbruch zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das Baubüro der Zeche Hannover in Hordel

---

Leiden Sie an **Sommersprossen!**
so wenden Sie sich vertrauensvoll an
**Gertrud Hasselhorst, Hannover, Schließf. 260**

# Tonhalle

**Wir beginnen heute Freitag**
mit unserem ganz hervorragenden

## Werbe-Woche-Programm

und zeigen wir 2 Erzeugnisse deutscher u. amerikanischer Produktion, die beide als **„das Beste"** bezeichnet werden müssen.

## LE PARRY

die entzückende Darstellerin **„der schönsten Frau der Welt"** in ihrem neuen Großfilm:

**Die**

## Motor-Braut

**Liebe, Leid und Sport,**

ein Drama aus der Geschichte unserer Tage in sieben sensationellen Akten.

Die Berliner Zeitungen schrieben anläßlich der Uraufführung:

**Vossische Zeitung:** „. . . . Die Fahrt eines Motorbootes durch ein Flammenmeer, bei dessen Aufnahme ein Operateur schwer verunglückte, ist stemberaubend . . . "

**Berliner Lokal-Anz.:** . . . . Donnerwetter, aber Lee Parry rast mit seinem Auto herum, daß dem Zuhörer Hören und Sehen vergeht, wird ein liebendes Weib. ist verzweifelt, dann wieder glücklich und hält das Publikum in Atem. Die Regie von R. Eichberg hat für große Aufmachung gesorgt.

**Aufführungszeiten:**

3½ Uhr — 6 Uhr — 8½ Uhr

Ferner:

Das Beste vom Besten für die Lacher:

**Harold Lloyd** genannt **„ER"**



in seiner Riesen-Groteske

## Großmutters Junge

6 Akte.

Es ist einfach unglaublich, in welch komischen Situationen „ER" sich zu helfen weiß und tosende Lachsalven werden im Theater widerhallen.

Aufführungszeiten **5** und **7½** Uhr.

**Großes Orchester.**

**Die Beisetzungs-Feierlichkeiten des Reichspräsidenten**

## Friedrich Ebert

**in Berlin.**

---

## Einkäufer

für Berg- und Hüttenbedarf, gelernter Kaufmann, 38 Jahre, in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Angebote unter Nr. 30194 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

**Drainrohre, Holzstabgewebe, Glasbausteine, Ceresit,**
sowie sämtliche übrigen
**Baumaterialien**
stets vorrätig.

**August Cramer,**
Baumaterialien,
Hermannstraße 34. Telefon 65 u. 270.

---

**Wörishofener**
**Entfettungs-Tee**
**Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 3. — Elskel, Herzogstr. 4.

---

## Gesichts-ausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit **Zuckoh-Creme** nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien u. Friseurgeschäften.

---

## Man kann jetzt wieder sparen

*weil die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" die Kosten des Haushalts verbilligt. Trotz ihres niedrigen Preises befriedigt sie die höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.*



*Preis 50 Pfennig das Halbpfund in der bekannten Packung.*



## Schwan im Blauband frisch gekirnt

*Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband" das farbig illustr. Familienblatt „Die Blauband-Woche" gratis zu verlangen.*

---

## Musikalische Veranstaltungen Bochum

Große Vormiete. 14. Konzert.

**Freitag, den 6. März, abends 8 Uhr im Parkhaus**

Violin-Sonaten-Abend

**Alma Moodie**

Werke von Pfitzner, Beethoven. Szymanowski, Chopin, Paganini

Am Flügel: **Hans Erich Riebensahm, Berlin.**

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstraße 6 und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung.

---

**Vereinigte Stadttheater Bochum - Duisburg**

Freitag, 6. März
**Geschlossen.**
Samstag, 7. März, 7½—10 B. 23
**Der Barbier von Bagdad.**

---

**Bochumer Blumenhalle**
Bochum, Große Beckstraße 22.

ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken.

Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

---

**Während der Bochumer Werbewoche vom 7. bis 15. März ds. Jrs. gelangt ein Posten helles Starkbier**

**Drei-Schlegel-Bräu**

zum Ausstoß, ein kräftiger edler, nicht übertroffener Stoff.

Bestellung erbitten:

**Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,**
Versandabteilung Tel. Nr. 374.

---

**UNION-PALAST**
Die führende Operetten-Bühne Bochum, Rottstraße.
**Nur noch heute** 8 Uhr pünktlich **Zum letzten Male:**
Die
**Csardasfürstin.**
Musik von Emmerich Kalman.
Abschnitt I der Ermäßigungskarten für den Monat März **nur noch heute** Gültigkeit.
Vorverkauf ab 4 Uhr
**Morgen, Samstag 7. Erstauf. Ohrun)**
**Der Fürst von Pappenheim.**
Mit Rol. Eger.

---

**Natur-Kuche**
spottbillig. Ueberzeugen Sie sich.
**Schreinermstr. Schrudde,**
Roonstr. 57.
Alle Art. Einzelmöbel
Auch Teilzahlung.

---

**Pianos**
modernste klangschöne von **1050 Mk.** an.
Teilzahl. gestattet
**Pianohaus MARKS**
Kaiser Wilhelmstr.

---



Erstklassige
**Marken-Fahrräder**
Spezial v. 90 M. an
**Anker-Nähmaschinen**
in jed. Ausführung.
Langj. Garantie!
Groß. mechanische Repar.-Werkstatt.
**H. Scherzek**
Kronenstr. 1. Tel. 2713

---

Suche sofort
**Grundbesitz**
einerlei welcher Art städt. od. ländl. evtl. auch Geschäft oder Landwirtschaft.
W. Bernhoft, Bremen, n. d. Frauenkirchhof 10/11.

---

# Welt-Lichtspiele

**Ab Freitag, den 6. März 1925**

Friedrich von Schillers unsterbliches Werk

## Wilhelm Tell

Der Freiheitsheld von Uri.

Ein Volksschauspiel aus den Schweizer Bergen in 7 Akten.

Hans Morrats Wilhelm Tell hat dieser Volksheldengestalt heißes, pulsierendes Leben eingehaucht und so prachtvoll dargestellt, daß alle anderen Figuranten mitgerissen werden.

„Ein Sohn des Volkes wollt er sein,
Ein Sohn des Volkes wollt er bleiben."

Sodann:

## TOM MINX

der King of the Cowboys, in dem prachtvollen William Fox-Schlager:

## Söhne der Wildnis

Ein Abenteuer aus den blutigen Gründen des wilden Westens in 6 Akten.

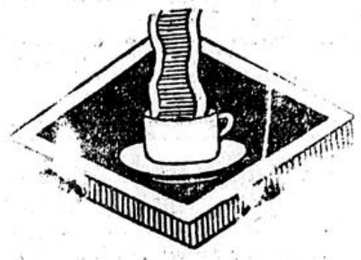
**Tom Minx** ist der Liebling des Publikums
**Tom Minx** ist der galante Tollkopf
**Tom Minx** ist der Mann des Tages

## Fatty, der Schurke

Die lächerliche Geschichte eines Dicken.

---

## Kaffee Hackert



**Die gute Tasse Kaffee**

---

## Drahtgeflechte, Stacheldraht, Gartengeräte

liefert zu günstigen Preisen

**Friedr. Büscher, Wattenscheld,**
Hochstraße 20. Fernspr. 1602 Gelsenkirchen

---

## Parkettböden

liefert und verlegt prompt und preiswert

**Christian Burger,**
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden
Kronenstraße 15. Fernsprecher 497.

---

## Klubsessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der **Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Ledermöbel**

**Kaspar Diemel**
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

---




**C.O. Loer** Kammerjäger
gerichtl. ver. Sachverst. und Gutachter
Bochum
Friedrichstr 9 Telefon 2905

---

## Die Fettleibigkeit

ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführl. Druckschrift Nr. 2 kostenfrei.
Dr. Hugo Caro, G. m. b. H., Berlin W. 30

---

**Westfälischer Hof**
Bochum
Fernruf 211.
**Werbe-Wochel**

PAULANER BRÄU MÜNCHEN
Schutzmarke

## Salvator

das flüssige Brot
auch in Flaschen zu haben.

Alleiniger Ausschank der Salvator-, Paulaner- und **Thomas- (hell) Brauerei München** — als bestes v. Deutschen Brauerbund anerkanntes helles Münchener Bier

**Pilsener Urquell,** Bürgerliches Brauhaus Pilsen, Bochumer Pilsener

Reichhaltige Speisekarte

Vorzügliche Küche

Gut gepflegte Weine